Christoph Graupner

(∗ 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Herr wenn ich nur Dich habe so frage ich“

D-DS Mus ms 439/11

GWV 1175/31a [1]

RISM ID no. 450006289 [2]

---

[1]
- Wegen des Kantatentripels
  - Mus ms 439/11, GWV-Nr. 1175/31a,
  - Mus ms 439/12, GWV-Nr. 1175/31b,
  - Mus ms 439/13, GWV-Nr. 1175/31c

  s. u. im Abschnitt **Hinweise**.
- GWV-Nummer gemäß *GWV-Vokalwerke-FH*.

[2] http://opac.rism.info/search?documentid= 450006289.

Vorbemerkungen

Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag$_{Graupner}$	Herr weñ ich nur Dich habe | so frage ich
N. N.	Partitur	—
	Umschlag$_{N.N.}$	Herr wenn ich nur Dich habe so frage ich
Noack [3]	Seite 50	Herr, wenn ich nur Dich habe.
Katalog	—	Herr wenn ich nur dich habe/so frage ich/a/2 Clarin/ Tympano./Flaut. Tr./2 Violin/Viola/Canto/Alto/Tenore/ Basso/e/Continuo./Ad funeralia Principis Serenissimae/ac Dominae, Dominae Dorotheae Fridericae/Conjugis Comitis illustrissimi Hanoviensis.[4]
RISM	—	*Herr wenn ich nur dich habe* | *so frage ich* | *a* | *2 Clarin* | *Tympano.* | *Flaut. Tr.* | *2 Violin* | *Viola* | *Canto* | *Alto* | *Tenore* | *Basso* | *e* | *Continuo.* | *Ad funeralia Principis Serenissimae* | *ac Dominae, Dominae Dorotheae Fridericae* | *Conjugis Comitis illustrissimi Hanoviensis.*

GWV 1175/31a[5]:

Beschreibung der Kantate siehe *GWV-Vokalwerke-FH.* Beschreibung der Kantate im *GWV-Vokalwerke-OB* noch nicht erschienen.

Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 439/11	142. | 25.

Zählung:

Partitur	fol. 1^{r}–8^{v}; alte Zählung: Bogen 1–4 [6]
Umschlag$_{Graupner}$	fol. 9^{r}
Umschlag$_{N.N.}$	Keine Zählung vorhanden.
Stimmen	fol. 9^{v}–10^{v}: Continuo fol. 11^{r}–36^{r}: Vl$_1$, …, B

Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1^{r}, Kopfzeile, links	Keine Angabe.
		1^{r}, Kopfzeile, rechts	M. Ap: 1731.[7]
	Umschlag$_{Graupner}$	7^{r}	1731 [8]
N. N.	Umschlag$_{N.N.}$	—	1731
Noack	Seite 50	—	IV 1731.
Katalog	—	—	Autograph April 1731.
RISM	—	—	Autograph 1731.

---

[3] Quellenangaben in *Kursivschrift* s. **Anhang** | **Quellen**.

[4]
- *Ad funeralia Principis Serenissimae / ac Dominae, Dominae Dorotheae Fridericae / Conjugis Comitis illustrissimi Hanoviensis.:* Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten Ihrer Durchlauchten Fürstin und Herrin, der Herrin Dorothea Friederike, Gemahlin des höchst angesehenen Hanauer Grafen *[Graf Johann Reinhard III. von Hanau].*
- Trauermusik zum Tod von **Dorothea Friederike**, geb. Markgräfin von Brandenburg-Ansbach (∗ 12. August 1676 in Ansbach, † 13. März 1731 in Hanau); hier: Kantate vor der Leichenpredigt am Donnerstag, dem 26. April 1731.

[5] GWV-Nr. nur vorläufig; s. u. **Hinweise** (Stand: 12.05.2015).

[6] 1. Bogen ohne Zählung.

[7] Datum der Fertigstellung der Kantate.

[8] Die Jahreszahl 1731 wurde mit Bleistift in der linken, unteren Ecke des Umschlags$_{Graupner}$ und in der rechten, oberen Ecke des Umschlags$_{N.N.}$ von fremder Hand mit Bleistift eingetragen.

Anlass (Datum):

Tod von **Dorothea Friederike**, Markgräfin von Brandenburg-Ansbach, verheiratete Gräfin von Hanau, Frau von Lichtenberg. • Di, 13. März 1731: Todestag der Gräfin. • Sa, 17. März 1731: „Stille Beisetzung" der Gräfin[9]. • Mi, 25. April 1731: 1. Öffentliche Trauerfeier (Gottesdienst anlässlich der öffentlichen Beisetzung); 1. Kantate DEr Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn. (Mus ms 439/12, GWV 1175/31b) • Do, 26. April 1731: 2. Öffentliche Trauerfeier (Gottesdienst mit Leichenpredigt); 2. Kantate HErr! wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden. (vor der Predigt; Mus ms 439/13, GWV 1175/31a); 3. Kantate Seelig sind die Todten die in dem | Herrn sterben (nach der Predigt; Mus ms 439/11, GWV 1175/31c)

Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1^r, Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Jesu[10])
		8^v	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag$_{Graupner}$ (fol. 9^r):

[Cantata ‖] a	Stimmen	fol.[11]	Bemerkungen
2 Clarin	1 $Claro_1$	26^r	Bezeichnung auf der $Claro_1$-Stimme: Clarino. 1.$^{\underline{mo}}$
	1 $Claro_2$	27^r	Bezeichnung auf der $Claro_2$-Stimme: Clarino. 2.
Tymp.	1 Timp	28^r	Timp in G, c.
Flaut. Travers	1 Fl_{Tr}	25^r	Bezeichnung auf der Fl_{Tr}-Stimme: Flauto Traverſier
2 Violin	2 Vl_1	11^r–12^r 13^r–14^r	Bezeichnung auf den Vl_1-Stimmen: Violino. 1.
	2 Vl_2	15^r–16^v 17^r–18^r	Bezeichnung auf der 1. Vl_2-Stimme: Violino. 2$^{\underline{do}}$ Bezeichnung auf der 2. Vl_2-Stimme: Violino. 2.
Viola	1 Va	19^r–20^r	Bezeichnung auf der Va-Stimme: Viola
(Violone)[12]	2 Vlne	21^r–22^r 23^r–24^r	Bezeichnung auf den Vlne-Stimmen: Violone.
Canto	1 C	29^r–30^r	Bezeichnung auf der C-Stimme: Canto.
Alto	1 A_1	31^{r-v}	Bezeichnung auf der A_1-Stimme: Alto
	1 A_2	32^r	Bezeichnung auf der A_2-Stimme: Alto.
Tenore	1 T_1	33^{r-v}	Bezeichnung auf der T_1-Stimme: Tenore
	1 T_2	34^{r-v}	Bezeichnung auf der T_2-Stimme: Tenore.
Baſſo	1 B[13]	35^r–36^r	Bezeichnung auf der B-Stimme: Baſſo
e | Continuo	1 Cont[14]	9^v–10^v	Bezeichnung auf der Cont-Stimme (beziffert): Continuo.

[9] Dorothea Friederike starb zeitlich gesehen zu einem ungünstigen Zeitpunkt, denn die Karwoche stand bevor und direkt danach Ostern mit all den kirchlichen, unverrückbar feststehenden Feierlichkeiten:
18.03.1731, Palmsonntag;
25.03.1731, Ostersonntag.
Dies war wohl mit ein Grund dafür, dass nach der „Stillen Beisetzung" (Erläuterungen hierzu s. u. im Abschnitt **Hinweise**) fünf Wochen bis zu den öffentlichen Trauerfeierlichkeiten vergingen.

[10] Mitteilung von Guido Erdmann.

[11] Nicht angegebene folii sind leer.

[12] • In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
• Die 2. Vlne-Stimme ist beziffert.

[13] B-Stimme, fol. 36^r: Auf fol. 36^r befindet sich lediglich der Einschub von 2 Zeilen: Gottes Lam \| ist mein Schatz mein Bräuti-gam die Graupner zunächst vergessen hatte zu komponieren; der Einschub gehört auf fol. 35^v; vgl. auch die Fußnote zu Satz 3 (Bass-Arie Laß mich ziehen, arme Erde).

[14] Die Bc-Stimme ist in C-Dur geschrieben [RISM, *GWV-Vokalwerke-FH*].

Stimmen Claro, Timp, Fl_{Tr}, C, A_1, A_2, T_1, T_2, B sind **eingesetzt in**

Stimme/Satz	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Clarinen	X				X				X
Timpani	X				X				X
Traversflöte							X		
Canto	X				X	X	X		X
Alt_1	X			X	X				X
Alt_2	X				X				X
$Tenor_1$	X				X			X	X
$Tenor_2$	X				X				X
Bass	X	X	X		X				X

Textheft:

Original:

Lichtenberg Trauerkantate 26.03.1731 [15]

Titelseiten:

1. Seite:
   Der freudige | Sterbens-Muth | einer | himmlisch-gesinnten Seele | […] | Frau Friderica | Dorothea | […] | Leichen-Predigt | […].
2. Seite:
   I. Vor der Predigt. | […] | HErr! wenn ich nur dich habe | […].

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg[16].
∗ 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda.
Protestantischer Theologe, Pfarrer und Metropolitan, 1745 Berufung zum Stadtprediger und Definitor; 29.03. 1750 Ernennung zum Superintendenten[17], Architekt, Kantatendichter.
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt.
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

Johann Conrad Lichtenberg
(∗ 9.12.1689; † 17.7.1751)

Kirchenjahr:

—

Textquellen:

1. Satz:

Dictum$_1$:

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
[Nach Psalm 73, 25-26][18]

---

[15]
- Original, Standort und Signatur: Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Konvolut HStAD D7 19/5.
- Kopie des Originaltextes s. u. im **Anhang**, Abschnitt **Originaltext von Lichtenberg**.
- Vergleich „Von Graupner vertonter Text“ ↔ „Originaltext von Lichtenberg“ s. **Anhang**.

[16] Vgl. hierzu
- die Bemerkungen im Abschnitt **Hinweise** (s. u.) zu **Johann Conrad Lichtenberg, Verfasser der Kantatentexte**.
- die Bemerkungen im Abschnitt **Hinweise** (s. u.) zu Satz 3 (Bass-Arie Laß mich ziehen, arme Erde).

[17] Metropolitan: Im ehemaligen Kurhessen Träger eines kirchenregimentlichen Amtes zwischen Superintendent und Pfarrer.
Definitor: Kirchlicher Verwaltungsbeamter.
Superintendent: Leitender Geistlicher eines Kirchenkreises; Aufgaben: Dienstaufsicht über die Pfarrerinnen und Pfarrer, Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit, Seelsorger der Seelsorger.

[18] Texte nach der *LB 1912*:
Ps 73, 25 Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
26 Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
Ps 73, 28 Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setzte auf den HERRN HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.

5. Satz:

Dictum₂:

Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, dass ich verkündige alle dein Tun.[19]

7. Satz:

Choralstrophe:

Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, | meine Seele wünscht und sehnet; | Jesum wünscht sie und sein Licht, | der mich hat mit Gott versöhnet, | der mich freiet vom Gericht. | Meinen Jesum lass' ich nicht.

[5. Strophe des Chorals „Meinen Jesum lass' ich nicht" (1658) von Christian Keimann (27. Februar 1607 in Deutsch Pankraz, Böhmen; † 13. Januar 1662 in Zittau]*[20]

Lesungen:

Unbekannt.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus neun Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Die Satzbezeichnungen (*Aria, Recitativo, …*) wurden im Folgenden ggf. ergänzt.

Schreibweisen:

- Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet.
- Die zu Graupners Zeiten in einem handschriftlichen Text „übliche" Schreibweise des Buchstaben u: ü̊ statt u (Beispiele: eüre statt eure oder verleümden statt verleumden) wird von Graupner in der Partitur i. d. R. nicht verwendet, sondern nur in den Stimmen der Sänger. Daher wird bei der 3. Spalte des Kapitels **Kantatentext** (Überschrift Originaltext in der Breitkopf-Fraktur, s. u.) Graupners Schreibweise in der Partitur (im Beispiel: eure oder verleumden) beibehalten.
- Die Schreibweise für den Buchstaben y: ÿ statt y ist uneinheitlich; z. B. schreibt Graupner sowohl seÿd als auch seyd.
- Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade" statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade"); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D" und „d" des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade" oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade"?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Textwiederholungen verzichtet.

(Statt „Herr, Herr, Herr, wenn ich nur dich habe, nur dich, nur dich habe …"
nur „Herr, wenn ich nur dich habe, …"
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breitkopf-Fraktur wurde der Font F Breitkopf,
- für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font F Garamond und

---

[19] Texte zum Vergleich auch nach der *LB 1545*:
Ps 73, 25 Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himel vnd Erden.
26 Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmacht / So bistu doch Gott alle zeit meines hertzen Trost / vnd mein Teil.
28 ABer das ist meine Freude / das ich mich zu Gott halte / vnd meine zuuersicht setze auff den HErrn HERRN / Das ich verkündige allein dein Thun.

[20] Anmerkungen zum Choral s. **Anhang**.

- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90

verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font DS-Alte Schwabacher verwendet; er wird vertrieben durch

Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Hinweise:

- **Dorothea Friederike, Gräfin von Hanau-Lichtenberg**, geb. **Markgräfin von Brandenburg-Ansbach** (∗ 12.jul/22.greg August 1676 in Ansbach; † 13. März 1731greg in Hanau[21]).
  - Eltern:
    Markgraf Johann Friedrich von Brandenburg-Ansbach (∗ 18.10.1654jul in Ansbach; † 22.3.1686jul ebenda) und seine erste Gemahlin **Prinzessin Eleonore Erdmuthe Luise von Sachsen-Eisenach** (∗ 13.4.1662jul in Friedewald; † 19.9.1696jul in Pretzsch).[22]
  - Heirat:
    Am 20.jul/30.greg August 1699 wurde sie durch die Heirat mit dem Grafen **Johann Reinhard III. von Hanau-Lichtenberg** (∗ 31. Juli 1665jul, [23] in Bischofsheim am hohen Steg [heute Rheinbischofsheim]; † 28. März 1736greg auf Schloss lippsruhe/Hanau) zur Gräfin von Hanau und zur Frau von Lichtenberg.
  - Nachkommen:
    Einzige[24] Tochter des Paares war die Gräfin **Charlotte tine Magdalene Johanna von Hanau-Lichtenberg** (∗ 2. Mai 1700greg, Buchsweiler [heute *Bouxwiller*]; † 1. Juli 1726greg in Darmstadt). Sie sollte zunächst **Wilhelm VIII.** von Hessen-Kassel heiraten, was jedoch aus religiösen Gründen nicht geschah: Charlotte war Lutheranerin, Wilhelm VIII. Calvinist. Der 2. Heiratskandidat, mit dem die Ehe dann auch eingangen wurde, war **Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt** (∗ 5.jul/15.greg April 1691 in Darmstadt; † 17. Oktober 1768greg ebenda; Heirat am 5. April 1717greg). Somit war Dorothea Friederike Schwiegermutter von Ludwig VIII. (und die Grafschaft Hanau-Lichtenberg fiel nach dem Tod ihrer Tochter und einzigen Kindes Charlotte nach langwierigen Erbstreitigkeiten an Hessen-Darmstadt statt an Hessen-Kassel).

Dorothea Friederike,
geb. Markgräfin von Brandenburg-Ansbach, verh. Gräfin von Hanau
(∗ 12.08.1676; † 13.03.1731)

Johann Reinhard III.,
Graf von Hanau-Lichtenberg
(∗ 31.07.1665; † 28.03.1736;
letzter der Linie)

21
- Falsches Sterbedatum:
  † 28.3.1736greg in dem Landesgeschichtlichen Informationssystem Hessen (LAGIS) [s. http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/bio/id/4316].
- Bilder aus *Wikipedia*.

22 Dorothea Friederike war damit gleichzeitig Halbschwester von Königin Caroline von Großbritannien, der Gemahlin von König Georg II.

23 Geburtsdatum des Grafen Johann Reinhard III. laut LAGIS: 1.8.1665 in Bischofsheim [http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/bio/id/4317].

24 Die Quellen geben nicht an, ob es evtl. noch andere Kinder gab, die aber tot geboren, kurz nach der Entbindung oder im frühen Kindesalter verstorben waren. In dem Buch *Suchier-Grabmonumente* wird im Bildteil (ohne eigene Seitenzahl, jedoch 1 Seite bzw. 2 Seiten hinter der letzten nummerierten Seite 55; **Die Gruft der lutherischen Kirche** | bis 1847) die Existenz von 4 Kindersärgen in der Gruft der lutherischen Kirche erwähnt: 2. Anna Magdalena Gräfin v. Leiningen geb. im Aug. gest. Dez. 1686, 4. eine 1691 todt geb. Gräfin, 6. Anna Dorothea, Gräf. v. Leinigen, einer geb. Gräfin v. Hanau Tochter, geb. 1687, gest. 1694, 7. Magdalena Catharina geb. 6. Juni gest. 19 Nov. 1695. Alle kommen jedoch aufgrund ihres Todesjahres nicht in Betracht: die Heirat von Markgräfin Dorothea Friedrike mit Graf Johann Reinhard III. war erst im Jahre 1699.

- Tod und Beisetzungsfeierlichkeiten:
  Nach Dorothea Friedrikes Tod am 13. März 1731greg wurde sie am 17. März 1731 in einer sog. „Stillen Beisetzung“[25] in der Familiengruft der Hanauer Grafen in der lutherischen Kirche (heute: Alte Johanneskirche) in Hanau bestattet. Die Gruft wurde in den Bombenangriffen des Zweiten Weltkriegs weitestgehend zerstört. Jedoch waren bereits um 1875 laut *Suchier-Grabmonumente, S. 43* sowie *S. 53-54* zahlreiche Särge und die darin bestatteten Leichname aufgrund von Feuchtigkeit zerfallen.

- **Zweite Trauerfeier in Buchsweiler im Elsass, Beziehungen der Grafschaft Hanau-Lichtenberg ins Elsass**:
  Zu dem Herrschaftsbereich der Grafschaft Hanau-Lichtenberg gehörte u. a. die Ortschaft Lichtenberg im Elsass[26]. Das elsässische **Lichtenberg**, in der Nähe von Zabern gelegen, ist heute eine kleine Gemeinde im Département Bas-Rhin in der Region Elsass in Frankreich. Die Herrschaft der Grafen über Hanau und Lichtenberg brachte es mit sich, dass die Grafen nebst ihrer Begleitung des öfteren im Elsass anwesend waren. Hierbei spielte die Ortschaft **Buchsweiler** (heute *Bouxwiller*, eine französische Gemeinde im Département Bas-Rhin) als einer der Hauptorte der Grafschaft eine bedeutende Rolle. Einige der Grafen, Gräfinnen, Landgrafen, Landgräfinnen usw. aus Hanau-Lichtenberg oder Hessen-Darmstadt erblickten in Lichtenberg oder Buchsweiler das Licht der Welt. Wegen der engen Verflechtungen der Grafschaft mit dem Elsass sollten die Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Todes der Gräfin Dorothea Friederike in Buchsweiler wiederholt werden, wobei statt eines „echten“ Sarges mit dem Leichnam der Verstorbenen ein Spriegel[27] verwendet wurde. Aus einem Brief eines gewissen *Hanauer Beamten Artopeus* an den *Regierungsdirektor Freiherr Baron de Berckheim in Buchsweiler* geht hervor, dass die Musiker in Buchsweiler von der komplexen Komposition Graupners überfordert sein dürften und deswegen die Kantatentexte aus diesem Anlass von einem „Advocaten Schmidt“ in Buchsweiler erneut vertont werden sollten. Ob es zu der Neuvertonung durch den „Advocaten Schmidt“ kam oder ob die Musiker in Buchsweiler sich doch mit der

---

[25]
- „Stille Beisetzung“: Genaugenommen die eigentliche Beisetzung einer/eines Verstorbenen aus dem Adel, jedoch ohne Hinzuziehung der Öffentlichkeit, ohne Pomp, insbesondere ohne eine Kantate und ohne eine sog. Leichenpredigt. Die Öffentlichkeit, darunter die auswärtige Verwandschaft, konnte für gewöhnlich erst 3 bis 5 Wochen später der/dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen. Bei Dorothea Friederike waren dies eine öffentliche Beisetzung mit Trauerkondukt (der Sarg wurde durch einen Spriegel ersetzt [Erläuterungen zu „Spriegel“ s. nachstehend die **Zweite Trauerfeier in Buchsweiler im Elsass, Beziehungen der Grafschaft Hanau-Lichtenberg ins Elsass**]) und einer Kantate sowie einen Tag später eine öffentliche Trauerfeier mit Leichenpredigt und zwei Kantaten.
  - Datumsangabe zur „Stillen Beisetzung“ aus *Suchier-Grabmonumente; S. 53-54:*
    Zitat:
    > XI. Dorothea Friederike | […] | Im Kirchenbuch [der lutherischen Kirche in Hanau] ist am Schluss des Jahres 1731 erwähnt, sie [d. i. die Gräfin Dorothea Friederike] sei den 13. März gestorben und „den 17ten dieses“ in der Gruft beigesetzt; dann heisst es weiter; „d. 25 April geschahe Abends die solenne Beysetzung und die solennen Exequien mit Christl. und Hochfürstl. Ceremonien. Vor dem Altar hielt HEr Superintendens Müller eine kurtze Leich Sermon über die Worte: Ich werde nicht sterben, sondern leben etc. Ps. 118 V. 17. waren die nachdenklichen Worte, so Sie für ihren Hochseel. Abschied hören liessen. Und den 26. war von dem Superintendenten die solenne Gedächtniss- und Leichen-Predigt gehalten über die Worte: Selig sind die Todten etc ex Apoc. 14 v. 13.“
    > Nach dem H[anauischen]. Magazin stand der Sarg nah der westlichen Wand neben Johann Reinhard. Dort befinden sich drei Sockelsteine und darauf wenige morsche Bretter. Eine Tafel von Eisenblech fand sich in der Nähe, auf der in gothischer Schrift (nur der Name der Gräfin cursiv lateinisch) mit schwarzer Oelfarbe folgenden Worte aufgetragen sind:
    > *Auf Höchsten Befel Ihro | des Herren Erbprinzen Wilhelms | zu Hessen Hochfürstl=Durchlaucht sind | den 15ten Avril 1767 bey Eröfnung | dieser Fürstl= und Gräflichen | Gruft die Gebeine der den 13ten | Merz 1731 verstorbenen Gräfin | Dorothea Friderica einer Ge | malin des hierneben ligenden | Herrn Grafens Johann | Reinhards gebohrne Marg | gräfin zu Brandenburg Onolzbach* [alter Name für Ansbach] *mit dem | zerfallenen Sarg hierin gelegt worden.*
    Zitatende.
  - Die im Zitat erwähnte Bibelstelle Apk 14, 13 ist auch in dem Schmuckemblem auf der 2. Seite der Kantatentexte eingearbeitet (vgl. Kopie im **Anhang**):
    Text nach der *LB 1912:*
    Apk 14, 13: Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem HERRN sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.
- Öffentliche Beisetzung mit Trauerkondukt und Kantate: Mittwoch, 25. März 1731 (vgl. *Suchier-Grabmonumente a. a. O.*).
- Öffentliche Trauerfeier mit Leichenpredigt und 2 Kantaten: Donnerstag, 26. März 1731 (vgl. *Suchier-Grabmonumente a. a. O.*).

[26] Es handelt sich also nicht – wie man vermuten könnte – um das Hanau nahe gelegene Lichtenberg/Gemeinde Fischbachtal.

[27] Spriegel:
1. Der Sarg eines Verstorbenen wurde auf einen (Leichen-) Wagen gesetzt, der mit Tüchern verhängt war. Die Tücher wurden über ein speziell für diese Zwecke angefertigtes Gestell gelegt, den sog. „Spriegel“ (Abb. s. z. B. **Originaltext von Lichtenberg, Seite 3** zur Kantate für die öffentliche Beisetzung Mus ms 431/12 DEr Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.
2. Falls der Tote bereits im Rahmen einer sogenannten „stillen Beisetzung“ in einer Gruft oder einem Grab bestattet worden war (aus hygienischen, olfaktorischen oder gesundheitlichen Gründen), brauchte man für die „öffentliche Beisetzung“ einige Tage später einen „Ersatzsarg“ und dann nochmals für den Gedächtnisgottesdienst mit der „Leichenpredigt“, der mehrere Wochen später stattfinden konnte (die geladenen Trauergäste mussten zuerst benachrichtigt werden und dann eine zum Teil recht mühselige Anreise auf sich nehmen; zudem brauchte man je nach Bedeutung des Verstorbenen für die oft zahlreichen Trauergäste Zeit, um ihnen geeignete Unterkünfte bereitstellen zu können und – nicht zu vergessen – um für deren leibliches Wohl zu sorgen). Das Substitut zusammen mit einem Tragegestell und evtl. einem weiteren Gestell auf dem Leichenwagen wurde ebenfalls „Spriegel“ genannt.

Graupnerschen Komposition auseinandergesetzt haben, ist nicht bekannt. Bekannt ist jedoch, dass der Lichtenbergsche Text in Straßburg neu gedruckt wurde[28].

- Zu **Johann Conrad Lichtenberg**, **Verfasser der Kantatentexte**:
  Auf den gedruckten Textheften zu den Beisetzungfeierlichkeiten fehlt die Angabe eines Autors. Jedoch ist nach **Ernst Friedrich Neubauer**[29] der Autor **Johann Conrad Lichtenberg**.
  Zitat aus *Neubauer, S. 235 f*:
  > Weiter sind alle Texte zur Kirchen- und Tafelmusik [...] bey den Fürstl. Leichenbegängnissen, der Durchl. Frau Gemahlinn des itztregierenden Herrn Landgrafens Anno 1726. sodenn deren Frau Mutter, der Durchl. Gemahlinn des letztverstorbenen Hrn. Grafen zu Hanau Anno 1731. [...] von ihm [d. h. J. C. Lichtenberg] verfertiget worden.

  Unterstützt wird die Aussage, die J. C. Lichtenberg als Verfasser erklärt, durch den Brief des bereits erwähnten Artopoeus[30]
  Zitat:
  > *Auff gnädigsten Befehl Illustrissimi Hochgräfl. Gndn. schließe Ew. Freyhl. Excellenz die unvergleichliche poesie gehorsamst an, welche von einem Darmstättischen Pfarrherr* ***Hrn. Lichtenberger*** *componirt worden, und bey solenner Leichenbegängnüß der höchstseel. Fürstin Hochfürstlich Durchlaucht sowohl als deß folgendes Tags bey der trauer-predigt abgesungen werden soll.*
- **Verklärung der Gräfin Dorothea Friederike**:
  Im Satz 3 (Bass-Arie Laß mich ziehen, arme Erde) lauten die 1., 2. und die 3. Zeile wie folgt:
  > Laß mich ziehen arme Erde. | Dort, wo ich verkläret werde, | bin ich Gott und Engeln gleich.

  Die Person, die in der Arie von sich selbst spricht, ist die Gräfin **Dorothea Friederike**.
  - Befremdlich für heutiges Musikverständnis ist, dass Graupner diesen Part einem Mann, dem Bass, zugeordnet hat.
  - Noch befremdlicher sind die folgenden Zeilen:
    - Zeile 2: Dort, wo ich verkläret werde
      J. C. Lichtenberg lässt die Gräfin sicher sein, verklärt zu werden. Welch' ein Anspruch! Jedem Leser, jedem Zuhörer musste der Vergleich mit der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor klar sein.
    - Zeile 3: [Dort, wo ich verkläret werde |] bin ich Gott u. Engeln gleich:
      Der Verfasser lässt die Gräfin von sich sagen, sie sei mit Gott und den Engeln nicht nur gleichgestellt, sondern sogar gleich. Welch' kühne Aussage! Ob sich Lichtenberg, ein gestandener protestantischer Theologe und Pfarrer, über die Tragweite seiner Aussagen und Feststellungen im Klaren war? Bei allem Respekt vor einer Toten, bei allem Verständnis für die in früheren Zeiten gepflegte Auffassung, eine Regierung sei von Gott eingesetzt, hier scheint die Lobhudelei doch eine Grenze überschritten zu haben.
- **Link zur ULB DA**[31]: http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/Mus-ms-439-11.
- **URN**: urn:nbn:de:tuda-tudigit-32426.
- **Nummerierung im GWV**: Zu dem Zeitpunkt, als die Signaturen Mus ms 439/a,b,c bzw. die vorläufigen Zuordnungen der GWV-Nummern 1175/31a,b,c vergeben wurden, war über die genaue, zeitliche Reihenfolge der Trauerkantaten noch nichts bekannt. Seit die Originale[32] der Kantatentexte im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt (HStAD) von Frau Beate Sorg im Rahmen ihrer Dissertation wieder aufgefunden wurden, scheint es sinnvoll, die GWV-Nummern zu revidieren. Aufgrund der Fundlage ergibt sich die Reihenfolge

25. April 1731, Mittwoch,	Kantate zu den Beisetzungsfeierlichkeiten[33]: Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.
26. April 1731, Donnerstag,	Kantate vor der Leichenpredigt: HErr! wenn ich nur dich habe. Kantate nach der Leichenpredigt: Seelig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben/ von nun an.

  Frau Sorg schlägt in ihrer Dissertation[34] daher folgende Zuordnungen vor (von ihr vorgeschlagene, neue GWV-Nummern in **rot**):

---

28 *Sorg-Diss, S. 252 ff.*
29 *Neubauer, S. 235 f*; ebenso bei *Strieder, Bd. VIII, S. 20.*
30 *Sorg-Diss, S. 254 f.*
31 ULB Darmstadt: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.
32 Originale der Texte im HStAD D7 19/5.
33 Da die Beisetzung in der Schlossgruft bereits zu einem früheren Zeitpunkt (am 17. März 1731) stattgefunden hatte, konnte es sich bei diesen Feierlichkeiten nur um eine Beisetzung mit einem „Spriegel" handeln.
34 • *Sorg-Diss S. 439;*
• Vorschlag für neue GWV-Nummern: Stand vom 15.05.2015.

Anlass	Kantatentitel	Mus ms	GWV	RISM-Id	Fundort
1731, Tod der Gräfin Dorothea Friederike von Hanau	*Der Tod seiner Heiligen ist wertgehalten*	439/12	1175/31b **1175/31a**	450006290	Originale der Texte im HStAD D7 19/5.
	Herr, wenn ich nur dich habe	439/11	1175/31a **1175/31b**	450006289	
	Selig sind die Toten	439/13	1175/31c	450006291	

- AusführlicheBesprechung der drei Kantaten in *Noack CG-Kirchenmusiken, S. 97.*

Veröffentlichungen:

—

Dank:

Für ihre Hilfe bei der Sammlung von Daten für die Trauerfeiern anlässlich des Todes der Gräfin **Dorothea Friederike** danke ich

- Frau Beate Sorg, Darmstadt. Die Trauerfeierlichkeiten werden ausführlich beschrieben in ihrer Dissertation „Christoph Graupners Musik zu zeremoniellen Anlässen am Hof der Landgrafen zu Hessen-Darmstadt“[35].
- Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt. Er ermöglichte mir den Zugang zu den schriftlichen Quellen des Hauses Hanau (HStAD D7 19/5).

[35] *Sorg-Diss, S. 220 ff.*

Kantatentext

Mus ms 439/11	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1r	Dictum$_1$[36] *(Canto, Alto$_{1,2}$, Tenore$_{1,2}$, Basso)*	Dictum$_1$ *(Canto, Alto$_{1,2}$, Tenore$_{1,2}$, Basso)*	Dictum$_1$[37] *(Canto, Alt$_{1,2}$, Tenor$_{1,2}$, Bass)*
		Herr weñ ich nur dich habe ſo frage ich ȯts[38] nach Himel u. Erden weñ mir gleich Leib u. Seele verſchmachtet ſo biſtu[39] doch Gott allezeit meines Hertzens Troſt u. mein Theil.	Herr weñ ich nur dich habe ſo frage ich ȯts nach Himel u. Erden weñ mir gleich Leib u. Seele verſchmachtet ſo biſtu doch Gott allezeit meines Hertzens Troſt u. mein Theil.	Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
2	3r	Recitativo accompagnato *(Basso)*	Recitativo accompagnato *(Basso)*	Accompagnato-Rezitativ *(Bass)*
		So hat,	So hat,	So hat,
		Höchſtſeelige	Höchſtſeelige	Höchstselige,
		dein Fürſten Hertz geſiegt	dein Fürſten Hertz geſiegt	dein Fürstenherz gesiegt,
		die eitlen Bande ſind zerriſſen.	die eitlen Bande ſind zerriſſen.	die eitlen Bande sind zerrissen.
		Dein Gott ergebner Geiſt	Dein Gott ergebner Geiſt	Dein gottergeb'ner Geist
		will ȯts von Welt u. Erden Schätzen wiſſen	will ȯts von Welt u. Erden Schätzen wiſſen	will nichts von Welt- und Erdenschätzen wissen
		da Jhn ein Blick der Seeligkeit vergnügt.	da Jhn ein Blick der Seeligkeit vergnügt.	da Ihn[40] ein Blick der Seligkeit vergnügt.
		Er iſt getroſt ſein Wohn Hauß zu verlaßen	Er iſt getroſt ſein Wohn Hauß zu verlaßen	Er ist getrost[41], sein Wohnhaus zu verlassen
		u. Jeſum ſelig zu umfaßen	u. Jeſum ſelig zu umfaßen	und Jesum selig zu umfassen,
		der Jhn holdſeelig komen heißt	der Jhn holdſeelig komen heißt	der Ihn holdselig kommen heißt.
		Drum eilt er fort den Bräutigam zu hertzen.	Drum eilt er fort den Bräutigam zu hertzen.	Drum[42] eilt er fort, den Bräutigam zu herzen.

36 Spielanweisung Graupners, T. 23: Bc-, Vlne-, T$_{1,2}$-, B-Stimme: ad[agi]o; Vl$_{1,2}$-, A$_{1,2}$-Stimme: largo.

37 Nach Ps 73, 25-26.

38 ȯts = Abbreviatur für nichts *[vgl. Erläuterung zu* ȯt in *Grun, S. 262].*

39 biſtu: veraltete Schreibweise für biſt du.

40 „Ihn" (dicht.): Die Großschreibung verwendet Graupner (und Lichtenberg) für gewöhnlich nur im Zusammenhang mit Gott, Jesus, Heiligem Geist und der Trinität. Durch die Großschreibung bei einer Person, genauer bei dem Geist einer Adligen, unterstreicht Graupner (und Lichtenberg) einmal mehr die Gleichheit von Gott und Adel. Vgl. hierzu im Abschnitt **Hinweise** (s. o.) die Bemerkungen zu Satz 3 (Bass-Arie Laß mich ziehen arme Erde. | Dort, wo ich verkläret werde, | bin ich Gott und Engeln gleich.)

41 „er ist getrost, sein Wohnhaus zu verlassen" (dicht.): „er verlässt sein Wohnhaus getrost", „er verlässt sein Wohnhaus getröstet".

42 „drum" (alt., dicht.): Verkürzung von „darum".

		Ruhmwürdiger Entſchluß	Ruhmwürdiger Entſchluß	Ruhmwürdiger Entschluss,
		dabeÿ doch Hanau[43] weinen muß.	dabeÿ doch Hanau weinen muß.	dabei[44] doch Hanau weinen muss.
		Ach Fürſtin ja Dein Abſchied macht uns Schmertzen.	Ach Fürſtin ja Dein Abſchied macht uns Schmertzen.	Ach, Fürstin, ja! Dein Abschied macht uns Schmerzen.
3	3r	Aria[45] *(Basso)*	Aria *(Basso)*	Arie *(Bass)*
		Laß mich ziehen arme Erde	Laß mich ziehen arme Erde	Lass mich ziehen, arme Erde.
		dort wo ich verkläret werde	dort wo ich verkläret werde	Dort, wo ich verkläret werde,
		bin ich Gott u. Engeln gleich. 𝄐	bin ich Gott u. Engeln gleich. 𝄐	bin ich Gott und Engeln gleich. 𝄐
		Gottes Lam	Gottes Lam	Gottes Lamm
		iſt mein Schatz mein Bräutigam[46]	iſt mein Schatz mein Bräutigam	ist mein Schatz, mein Bräutigam.
		Alle Schätze dieſzer Zeiten	Alle Schätze dieſzer Zeiten	Alle Schätze dieser Zeiten
		ſind nur Tand u. Eitelkeiten	ſind nur Tand u. Eitelkeiten	sind nur Tand und Eitelkeiten
		gegen meines Freundes Reich.	gegen meines Freundes Reich.	gegen meines Freundes Reich.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	4v	Recitativo accompagnato *(Alto$_1$)*	Recitativo accompagnato *(Alto$_1$)*	Accompagnato-Rezitativ *(Alt$_1$)*
		Es iſt hier alles Schatten Weſen	Es iſt hier alles Schatten Weſen	Es ist hier alles Schattenwesen[47],
		was dieſze Erde in ſich hält	was dieſze Erde in ſich hält	was diese Erde in sich hält.
		wer ſolte ſie vor Himels Luſt erleſen ?	wer ſolte ſie vor Himels Luſt erleſen ?	Wer sollte sie vor[48] Himmelslust erlösen?
		nein nein was frag ich nach der Welt.	nein nein was frag ich nach der Welt.	Nein, nein! Was frag ich nach der Welt.

---

43 B-Stimme, T. 14, Schreibweise: Hanau statt Hanau.

44 „dabei“ (dicht.): „wobei“, „obwohl“, „aufgrund dessen“.

45
- Spielanweisung Graupners: [Vl$_1$] Sordin. | [Vl2, Va, Vlne] Pizzicato.
- Vgl. zu diesem Satz die Bemerkungen im Abschnitt **Hinweise** (s. o.).

46
- Partitur, T. 37, Schreibfehler:
  Die beiden Zeilen
  Gottes Lam | iſt mein Schatz mein Bräutigam
  wurden von Graupner zunächst vergessen und daher mit einem Vide versehen und auf fol. 3v (am unteren Ende, dort war Platz) notiert; kompositorisch müssen sie auf fol. 4r direkt nach dem Fermatenzeichen 𝄐 eingefügt werden.
- B-Stimme, T. 37, Schreibfehler:
  Die vergessenen Takte sind mit einem Vide versehen auf fol. 36r notiert.
- Die beiden Zeilen Gottes Lam | iſt mein Schatz mein Bräutigam sind wohl ein beliebter Topos aus der Zeit. Die teilweise Übereinstimmung mit der Dichtung von **Johann Franck** (auch **Frank**; ∗ 1. Juni 1618 in Guben/Niederlausitz; † 18. Juni 1677 ebenda): *Jesu, meine Freude* (hiervon 1. Strophe, 7. Zeile: *Gottes Lamm, mein Bräutigam*) ist daher eher zufällig, wenngleich nicht ausgeschlossen werden kann, dass Lichtenberg auf die Francksche Dichtung hinweisen wollte oder ihm zumindest im Gedächtnis präsent war.

47 „Schattenwesen“ (alt., dicht.): „Ein Wesen, eine Gestalt, ein Sein, das keine Wirklichkeit hat.“ (s. *WB Grimm, Bd. 14, Sp. 2270;* Stichwort *Schattenwesen*).

48 „erlösen vor“ (alt.): „erlösen von“.

5	4v	Dictum$_2$ *(Canto, Alto$_{1,2}$, Tenore$_{1,2}$, Basso)*	Dictum$_2$ *(Canto, Alto$_{1,2}$, Tenore$_{1,2}$, Basso)*	Dictum$_2$[49] *(Canto, Alt$_{1,2}$, Tenor$_{1,2}$, Bass)*
		Aber das ist meine Freude daß ich mich zu Gott halte u. meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn[50] daß ich verkündige alle dein Thun.	Aber das ſt meine Freude daß ich mich zu Gott halte u. meine Zuverſicht ſetze auf den Herrn, Herrn daß ich verkündige alle dein Thun.	Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn, Herrn, dass ich verkündige alle dein Tun.
6a)	5v	Recitativo secco[51] *(Canto)*	Recitativo secco *(Canto)*	Secco-Rezitativ *(Canto)*
		So ist die Wahl erwünscht getroffen	So ſt die Wahl erwünſcht getroffen	So ist die Wahl, erwünscht [52], getroffen,
		Höchstselige die dein Ent Schluß[53] gemacht	Höchſtſelige die dein Ent Schluß gemacht	Höchstselige, die dein Entschluss gemacht.
		was ist von dieser Welt zu hoffen	was ſt von dieſer Welt zu hoffen	Was ist von dieser Welt zu hoffen?
		ihr Reichthum der uns lacht	ihr Reichthum der uns lacht	Ihr Reichtum, der uns lacht?
		was ist er nichts ein Meer von rauhen Klippen	was ſt er nichts ein Meer von rauhen Klippen	Was ist er? Nichts! Ein Meer von rauhen Klippen,
		daran	daran	daran
		ein schwaches Hertz offt stranden kan.	ein ſchwaches Hertz offt ſtranden kan.	ein schwaches Herz oft stranden kann.
6b)	5v	Recitativo accompagnato *(Canto)*	Recitativo accompagnato *(Canto)*	Accompagnato-Rezitativ *(Canto)*
		Drum sprachstu |: o ein Glaubens Wort :|	Drum ſprachſtu |: o ein Glaubens Wort :|	Drum sprachst du |: o, ein Glaubenswort! :|
		mit starckem[54] Muth obgleich mit schwachen Lippen	mit ſtarckem Muth obgleich mit ſchwachen Lippen	mit starkem Mut, obgleich[55] mit schwachen Lippen:
		Weg weg mit allen Schätzen	Weg weg mit allen Schätzen	„Weg, weg mit allen Schätzen!“
6c)	5v	Arioso[56] *(Canto)*	Arioso *(Canto)*	Arioso *(Canto)*
		Mein Heyland du bist mein Ergötzen[57]	Mein Heÿland du biſt mein Ergötzen	„Mein Heiland, du bist mein Ergötzen,
		nur du bist meine Lust.	nur du biſt meine Luſt.	nur du bist meine Lust.“

[49] Nach Ps 73, 28.

[50] Die Verdoppelung Herrn, Herrn in der Partitur und den Stimmen, T. 17 und T. 24, steht sowohl in der *LB 1545* als auch in der *LB 1912* und im Originaltext:

LB 1545, Ps 73, 28: ABer das ſt meine Freude / das ich mich zu Gott halte / vnd meine zuuerſicht ſetze auff den HErrn HERRN / Das ich verkůndige allein dein Thun.

LB 1912, Ps 73, 28: Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setzte auf den HERRN HERRN, daß ich verkündige all dein Tun.

Außerdem kam sie damaligen Gepflogenheiten entgegen, da die Verdoppelung üblich war, um die Bedeutung des Angesprochenen, in diesem Falle Gott selbst, hervorzuheben.

[51] Partitur, Bc-Linie, T. 4 ff, Schreibfehler: Ab T. 4 Taktstriche und Notenverteilung im Bc unklar (nicht in der Bc-Stimme).

[52] „erwünscht“ (dicht.): „wie von Dir, Fürstin, erwünscht“.

[53] C-Stimme, T. 3, Schreibweise: Entſchluß.

[54] C-Stimme, T. 12, Schreibfehler: ſtarcken statt ſtarckem.

[55] „obgleich“ (alt.): „obwohl“.

[56] Spielanweisung Graupners in Partitur und den C-, Va-Stimmen: ado. bzw. adagio; (fehlt in den Vl$_{1,2}$-, Vlne-, Cont-Stimmen).

[57] C-Stimme, T. 16-17, Textverteilung (geschriebener Text undeutlich; vgl. jedoch Partitur): nur biſt mein Ergötzen statt du biſt mein Ergötzen.

6d)	5v	Recitativo accompagnato *(Canto)*	Recitativo accompagnato *(Canto)*	Accompagnato-Rezitativ *(Canto)*
		Guth Pracht u. Ehre fliehet fort	Guth Pracht u. Ehre fliehet fort	„Gut, Pracht und Ehre fliehet fort
		mir ist ein beßer Theil bewußt.	mir ist ein beßer Theil bewußt.	mir ist ein besser' Teil bewusst.
		u. muß ich gleich	u. muß ich gleich	Und muss ich gleich[58]
6e)	5v	Recitativo secco *(Canto)*	Recitativo secco *(Canto)*	Secco-Rezitativ *(Canto)*
		den herben Tod erleÿdten	den herben Tod erleÿdten	den herben Tod erleiden,
		es soll mich dennoch ôts	es ſoll mich dennoch ôts	es soll mich dennoch nichts
		von meinem Jesu scheiden.	von meinem Jeſu ſcheiden.	von meinem Jesu scheiden."
7	6r	Aria[59] *(Canto)*	Aria *(Canto)*	Arie *(Canto)*
		Mein Herr mein Jesus den ich kenne	Mein Herr mein Jeſus den ich kenne	Mein Herr, mein Jesus, den ich kenne
		vergnügt mich mehr als alle Welt. 𝄐	vergnügt mich mehr als alle Welt. 𝄐	vergnügt mich mehr als alle Welt. 𝄐
		Welt gute Nacht	Welt gute Nacht	Welt, gute Nacht!
		Ob Noth u. Todt sich an mich macht	Ob Noth u. Todt ſich an mich macht	Ob Not und Tod sich an mich macht,
		ich achte keinen Sturm noch Toben	ich achte keinen Sturm noch Toben	ich achte keinen Sturm noch Toben,
		ich sehe daß mir Jesus droben	ich ſehe daß mir Jeſus droben	ich sehe, dass mir Jesus droben
		das Kleinod[60] schon entgegen halt[61]	das Kleinod ſchon entgegen halt	das Kleinod schon entgegen hält[62].
		Da Capo	Da Capo	da capo
8	7v	Recitativo secco *(Tenore$_1$)*	Recitativo secco *(Tenore$_1$)*	Secco-Rezitativ *(Tenor$_1$)*
		So war dir Seeligste diß eitle Stanck u. Koth	So war dir Seeligſte diß eitle Stanck u. Koth	So war dir, Seligste, dies' Eit'le Stank und Kot
		u. was sonst andre herrlich preißen.	u. was ſonſt andre herrlich preißen.	und was sonst andre herrlich preisen.[63]
		Du giengest freudig in den Todt	Du giengeſt freudig in den Todt	Du gingest freudig in den Tod.

58
- „gleich" (dicht.): „obgleich", „obwohl".
- „und muss ich gleich den herben Tod erleiden": „und obwohl ich den herben Tod erleiden muss".

59 Partitur, T. 31-32, Bc-Linie: 2mal 2 ganze Takte Pause statt nur 2mal 1 ganzer Takt Pause.

60
- Partitur und C-Stimme, T. 73-74 ff, Schreibweise: Kleinodt statt Kleinod.
- C-Stimme, T. 74, ungewöhnliche Silbentrennung: Klei=noth statt Klein=oth (Klein=od).

61
- Partitur, T. 75 , Schreibfehler: halt statt hält (es fehlt sonst der Reim zwischen der 2. Zeile [vergnügt mich mehr als alle Welt] und der 7. Zeile [das Kleinod schon entgegen hält]); C-Stimme, T. 75: hält.
- Partitur und C-Stimme, T. 80, Schreibfehler: stellt statt hält. Originaltext: hält.

62 Vgl. vorangehende Fußnote.

63 „So war dir, Seligste, | dies' Eit'le Stank und Kot | und was sonst andre herrlich preisen." (alt., dicht.): „Seligste [Fürstin], diese Eitelkeit, die sonst andre herrlich preisen, war [für] Dich [nur] Gestank und Dreck".

		was dir dein Jesus dort verheißen	was dir dein Jesus dort verheißen	Was dir dein Jesus dort verheißen
		u. was dein Glaubens Aug erblickt	u. was dein Glaubens Aug erblickt	und was dein Glaubens-Aug' erblickt,
		das machte dich begierig u. geschickt	das machte dich begierig u. geschickt	das machte dich begierig und geschickt[64],
		dich dießer Erde zu entreißen	dich dießer Erde zu entreißen	dich dieser Erde zu entreißen.
		kein Thränen Guß verkürtzte deinen Lauff	kein Thränen Guß verkürtzte deinen Lauff	Kein Tränen-Guss verkürzte deinen Lauf.
		wir bathen Gott es konte ȯt[65] geschehen	wir bathen Gott es konte ȯt geschehen	Wir baten Gott, es konnte nicht geschehen.[66]
		dein Glaube sprach ich muß hinauf	dein Glaube sprach ich muß hinauf	Dein Glaube sprach: „Ich muss hinauf,
		da will ich Jesum ewig sehen.	da will ich Jesum ewig sehen.	da will ich Jesum ewig sehen."
9	8v	Choralstrophe *(Canto, Alto1,2, Tenore1,2, Basso)*	Choralstrophe *(Canto, Alto1,2, Tenore1,2, Basso)*	Choralstrophe[67] *(Canto, Alt1,2, Tenor1,2, Bass)*
		Nicht nach Welt nach Himel nicht	Nicht nach Welt nach Himel nicht	Nicht nach Welt, nach Himmel nicht,
		meine Seele wünscht u. sehnet	meine Seele wünscht u. sehnet	meine Seele wünscht und sehnet;
		Jesum wünscht sie und sein Licht	Jesum wünscht sie und sein Licht	Jesum wünscht sie und sein Licht,
		der mich hat mit Gott versöhnet	der mich hat mit Gott versöhnet	der mich hat mit Gott versöhnet,
		der mich freÿet vom Gericht	der mich freÿet vom Gericht	der mich freiet[68] vom Gericht.
		meinen Jesum laß ich nicht.	meinen Jesum laß ich nicht.	Meinen Jesum lass' ich nicht.
—	8v	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt.
Version/Datum: V-01/15.05.2015
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

[64] „geschickt" (alt., dicht.): Hier im Sinne von „bereit", „bereitwillig" (s. *WB Grimm, Bd. 5, Sp. 3880 ff, Ziffer 2;* Stichwort *geschickt*).

[65] ȯt = Abbreviatur für **nicht** *[Grun, S. 262].*

[66] „Wir baten Gott, es konnte nicht geschehen" (dicht.): „Wir baten Gott, es sollte nicht geschehen", „Wir flehten zu Gott, es möge nicht geschehen".

[67] 5. Strophe des Chorals „Meinen Jesum lass' ich nicht" (1658) von Christian Keimann (auch Keymann; ∗ 27. Februar 1607 in Deutsch Pankraz, Böhmen; † 13. Januar 1662 in Zittau; Deutsch Pankraz: heute Jítrava, ein Ortsteil der Gemeinde Rynoltice im Okres Liberec, Tschechien).

[68] „freiet" (alt., dicht.): "befreit".

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Meinen Jesum lass' ich nicht »

Verfasser der Choraldichtung:

Magister Christian Keimann (auch **Christianus Keimannus**, **Keiman**, **Keymann**; ∗ 27. Februar 1607 in Deutsch Pankraz, Böhmen; † 13. Januar 1662 in Zittau); deutscher Pädagoge, Dichter und evangelischer Kirchenlieddichter.[69]

Erstveröffentlichung:

Die Dichtung erschien zunächst in einem Einzeldruck (zwischen 1656 und 1658[70]). Die Dichtung wurde von Andreas Hammerschmiedt vertont und in seinen Fest- Bus- und Danck-Liedern zum erstenmal als Choral veröffentlicht:

1658; Andreas Hammerschmiedts | Fest- Bus- | und | Danck-Lieder/ | Mit 5. Vocal Stimmen/ und 5. Instr. | Nach beliebung/ | Nebenst dem Basso Continuo. | Erste [Andere …] Stimme. | [Linie] | Gedruckt in Zittau durch Zach. Schneider/ | In Verlegung | Christian Bergen/ im Jahr 1658.

Komponist der ersten Choralmelodie:

Andreas Hammerschmiedt (auch Hammerschmied, Hammerschmidt u. ä.; ∗ um 1611/1612 in Brüx/Böhmen; † 29. Oktober[jul]/8. November[greg] 1675 in Zittau/Oberlausitz); Sohn eines Sattlers, deutscher Komponist und Organist; (unfreiwilliger) Begründer des „Hammerschmiedischen Fußes"; „Orpheus von Zittau".[71]

© Deutsche Fotothek - Preview Scan

Andreas Hammerschmi(e)d(t)
(∗ um 1611/1612; † 29. Oktober[jul] 1675)

Choral verwendet in:

Mus ms 439/11 (GWV 1175/31a): 5. Strophe (Nicht nach Welt nach Himel nicht)

69
- Zu Keimann:
  - PPN: 004643747 (**P**ica-**P**roduktions-**N**ummer des **G**emeinsamen **B**ibliotheks**V**erbundes GBV)
  - GND-Nummer: 123210178 (GND: **G**emeinsame **N**orm**D**atei der **D**eutschen **N**ational**B**ibliothek DNB).
- Deutsch Pankraz: heute Jítrava, ein Ortsteil der Gemeinde Rynoltice im Okres Liberec, Tschechien
- Symbolum des **M**agister **Ch**ristian **K**eimann: **M**é **X**ριςτé **K**υβέρνα (griech.), **M**e **Ch**riste **C**orona (lat.), **M**it **Ch**risti **K**raft.

70 *Koch, Bd. VII, S. 478* gibt als Erscheinungsjahr 1656 an.

71 Zu Hammerschmiedt:
- Geburtsdatum:
  - *bbkl:* ∗ 1611 oder 1612.
  - ebenfalls *bbkl:* ∗ 1611.
  - *Wikipedia:* ∗ zwischen Mai und Oktober 1611.
  - ebenfalls *Wikipedia:* ∗ 1610/11.
  - *Website der Stadt Most:* ∗ 1611.
  - *Personen-Wiki der SLUB Dresden:* ∗ 1611/1612 [http://personen-wiki.slub-dresden.de; 15.05.2015; 12:00 Uhr]
  - *Bach Cantatas:* ∗ December 1611. It is impossible to establish Hammerschmidt's exact date of birth since the church registers of the independent Protestant community at Brüx (which lasted only from 1609 to 1622) have been lost; the available information derives from his tombstone and from portraits of him.
  - …
- Geburtsort:
  Brüx/Böhmen, heute Most/Tschechien. Der tschechische Name Most bedeutet „Brücke" und ist eine Übersetzung des deutschen Namens Brüx.
- Hammerschmiedischer Fuß:
  Sein schlichter Satz wurde von H. Fuhrmann (Musikalischer Trichter, 1706) „Hammerschmiedischer Fuß" genannt. *[NDB]*
- „Orpheus von Zittau": Teil der Grabinschrift („Ach! Orpheus wird nicht mehr gehört | den Zittau vorhin hat geehrt.") *[Wikipedia]*
- GND-Nummer: 119309025.
- Bild aus der *Personen-Wiki der SLUB Dresden*. Zumeist wird nur die Kartusche mit Hammerschmiedts Bild angezeigt.

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 439/11:

- *CB Graupner 1728, S. 95:*
  Melodie zu Meinen Jesum | laß ich nicht; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 228–230:*
  Melodie zu Meinen JEsum laß ich nicht!; von den acht (!) angegebenen Melodien gleicht jener die dritte (S. 229) jener aus *CB Graupner 1728, S. 100* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786, S. 45:*
  Melodie zu Meinen Jesum lass ich nicht; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 100* bis auf geringfügige Änderungen.
- *Kümmerle, Bd. , S. 172–178:*
  Von den zehn Melodien, den sogenannten „Zeichnungen" bei Kümmerle ist die dritte (*S. 174*) ähnlich zu der von Graupner verwendeten Melodie.
- *Zahn, Bd. II, S. 400, Nr. 3432 b;*
  S. 401, Nr. 3434;
  S. 405–410, Nr. 3449, ***3450****, 3451–3464;*
  Bd: VIII, S. 362, Nr. 8734;
  S. 388, Nr. 8806:
  Von den 22 (!) Melodien ist die Melodie *Nr.* ***3450*** [72] unter Beachtung der Anmerkung 4 gleich mit der von Graupner verwendeten Melodie.

Hinweise, Bemerkungen:

- Die Anfangswörter der einzelnen Strophen des Chorals ergeben – hintereinander gelesen – den Titel des Chorals Meinen Jesum laß ich nicht (in der nachfolgenden 2. Version nach *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 12, Nr. 13* rot markiert). Die Anfangsbuchstaben der Zeilen 1 bis 5 in der letzten Strophe ergeben den Namen des durch die Dichtung Keimanns geehrten Johann Georg (I.) Churfürst zu Sachsen[73] (bei der Version nach *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 12, Nr. 13* grün markiert); zusätzlich erscheint in Strophe 6, Zeile 6 nochmals das Lebensmotto des Kurfürsten (sein „Symbolum"), welches er den Erzählungen nach auf dem Sterbebett nochmals ausgesprochen haben soll: Meinen Jesum laß ich nicht.[74]

Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen
∗ 5.3.1585 in Dresden; † 8.10.1656 ebenda
Porträt von Frans Luycx, 1652

[72] Vgl. die 3. Melodie bei Kümmerle.

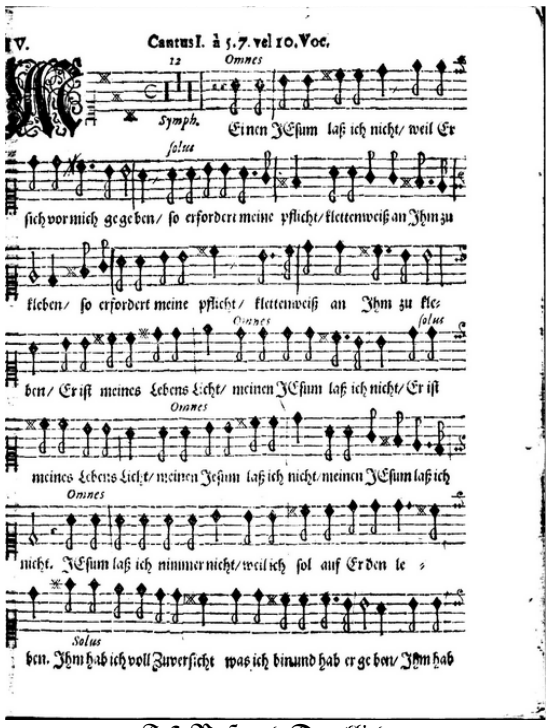
[73] **Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen** (∗ 5.3.1585 in Dresden; † 8.10.1656 ebenda); Fürst aus dem Hause Wettin (albertinische Linie). Kurfürst von Sachsen und Erzmarschall des Heiligen Römischen Reiches seit dem 23.6.1611. *[Wikipedia]*

[74]
- *Fischer, B. II, S. 53–54.*
- Bild aus *Wikipedia.*

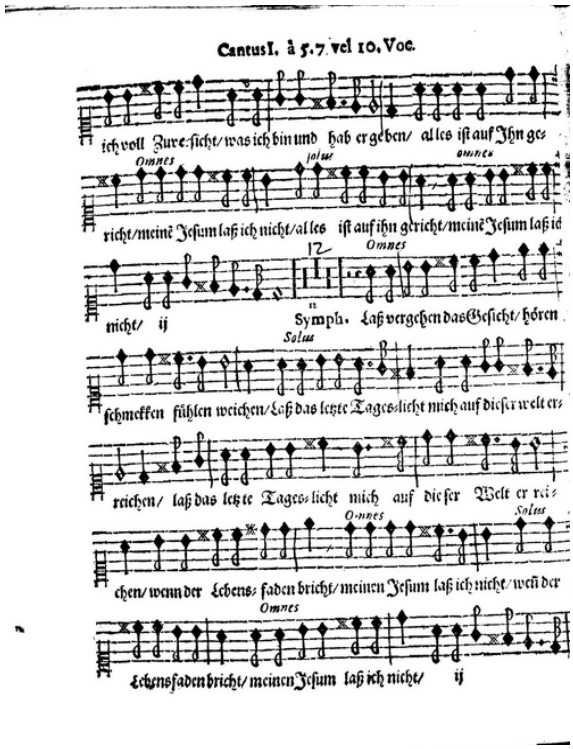
Versionen des Chorals:

Originalversion (entnommen aus *GB Hammerschmiedt-Fest-Bus-Dank-Lieder_St_3* [C_1]: Cantus I à 5. 7. vel 10. Voc., Lied-Nr. IV. (ohne Seitenzahl)[75]:

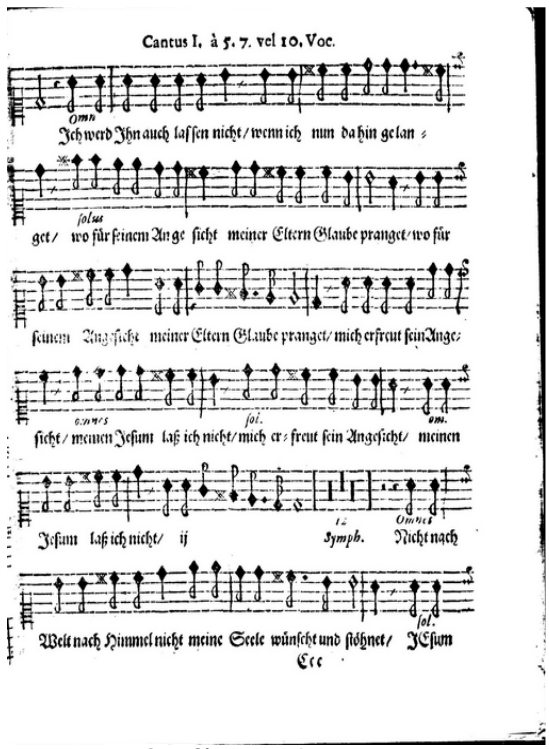
Fest Buß und Danckliedern
Dritte Stimme.
Titelseite



Fest Buß und Danckliedern
Dritte Stimme.
Seite IV.1



Fest Buß und Danckliedern
Dritte Stimme.
Seite IV.2



Fest Buß und Danckliedern
Dritte Stimme.
Seite IV.3

75
- Eine bessere Qualität der frei verfügbaren Digitalisierungen der Fest-, Buß- und Danklieder stand nicht zur Verfügung.
- Weitere Informationen: S. u. den Abschnitt **Ergänzungen zur Ausgabe der** Fest Buß und Danckliedern – Dritte Stimme.

Version nach *Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 12, Nr. 13*	Version nach *GB Darmstadt 1710, Nr. 185, S. 133-134*	Version nach *GB EKG (B, 1951), Nr. 251*
Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hertzog Johan Georgen des Ersten Denck- und Letzter Spruch : Meinen JESVM laß Ich nicht.		
1. MEinen JEsum laß ich nicht ; Weil Er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweiß an Ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht : Meinen JEsum laß ich nicht.	MEinen JEsum laß ich nicht/ Weil er sich vor mich gegeben/ So erfordert meine pflicht/ Klettenweis an ihm zu kleben : Er ist meines lebenslicht/ Meinen JEsum laß ich nicht.	Meinen Jesum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, unverrückt für ihn zu leben. Er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.
2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil[76] ich sol auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf Ihn gericht; meinen Jesum laß ich nicht.	2. JEsum laß ich nim̃er nicht/ Weil ich soll auff erden leben : Ihm hab ich voll zuversicht/ Was ich bin und hab/ ergeben/ Alles ist auff ihn gericht/ Meinen JEsum laß ich nicht.	2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben ; ihm hab ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht't; meinen Jesum laß ich nicht.
3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, schmekken, fühlen weichen,[77] Laß das letzte Tages-licht Mich auf dieser Welt erreichen ; Wenn der Lebens-faden bricht : Meinen Jesum laß ich nicht.	3. Laß vergehen das gesicht/ Hören/ schmecken/ fühlen/ riechen : Laß das letzte tages-licht Mich auff dieser welt erreichen/ Wann der lebens-faden bricht/ Meinen JEsum laß ich nicht.	3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen ; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen : wenn der Lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.
4. Ich werd Ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für seinem Angesicht Meiner Eltern Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht : Meinen Jesum laß ich nicht.	4. Ich werd ihn auch lassen nicht/ Wann ich nun dahin gelanget/ Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht/ Meinen JEsum laß ich nicht.	4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht meiner Väter Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht ; Meinen Jesum laß ich nicht.
5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom Gericht : Meinen Jesum laß ich nicht.	5. Nicht nach welt/ nach him̃el nicht Meine seele wünscht und sehnet : JEsum wünscht sie und sein licht/ Der mich hat mit GOtt versöhnet/ Der mich freyet vom gericht/ Meinen JEsum laß ich nicht.	5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seel' sich wünscht und sehnet ; Jesum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit Gott versöhnet, mich befreiet vom Gericht; meinen Jesum laß ich nicht.
6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm Ewig an der Seiten; Christus läst mich für und für zu dem Lebens Bächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht : Meinen Jesum laß ich nicht.	6. JEsum laß ich nicht von mir/ Geh ihm ewig an der seiten/ Christus läst mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Seelig der mit mir so spricht : Meinen JEsum laß ich nicht.	6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht : Meinen Jesum laß ich nicht.

76 Anmerkung im *GB EKG (B, 1951)*: solange als.

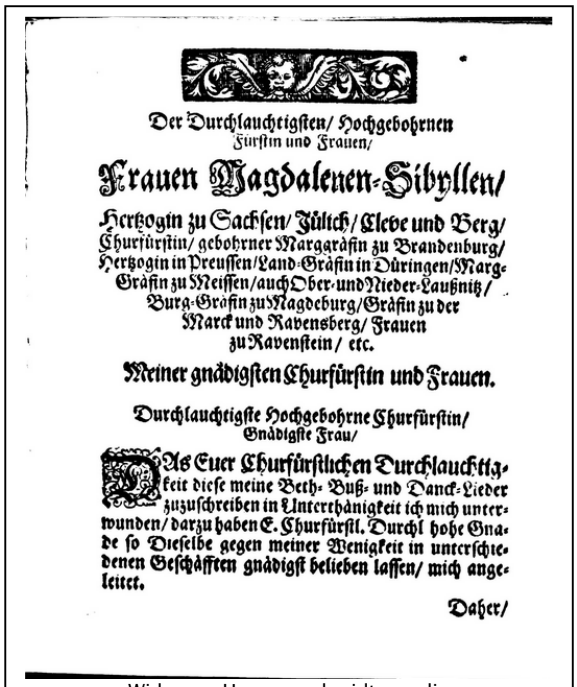
77 Laß vergehen das Gesicht, | Hören, schmekken, fühlen weichen, [...] meinen Jesum laß ich nicht: Selbst wenn [z. B. Wenn der Lebens-faden bricht, am Lebensende] die Sinne des Menschen, das Gesicht [Metapher für Sehen] vergeht, wenn Hören, schmekken, fühlen [Tastsinn] weichen, will ich von Jesum nicht lassen (es fehlt der 5. Sinn, das Riechen).

Ergänzungen zur Ausgabe der Fest Buß und Danklieder – Dritte Stimme.

Die Dritte Stimme enthält – neben dem vollständigen Choral (Text und Melodie für den Cantus I) zusätzliche Informationen wie

1. Hammerschmiedts Widmung an die Herzogin von Sachsen-Altenburg, Magdalena Sibylle[78].
2. Lobgedichte für Hammerschmiedt von Johann Rist, Magister Christian Keimann.
3. Hammerschmiedts „Gebrauchsanleitung“ für den „Großgünstigen Musik-Liebhaber“.

Zu 1. Hammerschmiedts Widmung an die Herzogin von Sachsen-Altenburg, Magdalena Sibylle:



Der Durchlauchtigsten/ Hochgebohrnen
Fürstin und Frauen/

Frauen Magdalenen-Sibyllen/

Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/
Churfürstin/ gebohrner Marggräfin zu Brandenburg/
Hertzogin in Preussen/Land-Gräfin in Düringen/Marg-
Gräfin zu Meissen/auch Ober- und Nieder-Laußnitz/
Burg-Gräfin zu Magdeburg/Gräfin zu der
Marck und Ravensberg/ Frauen
zu Ravenstein/ etc.

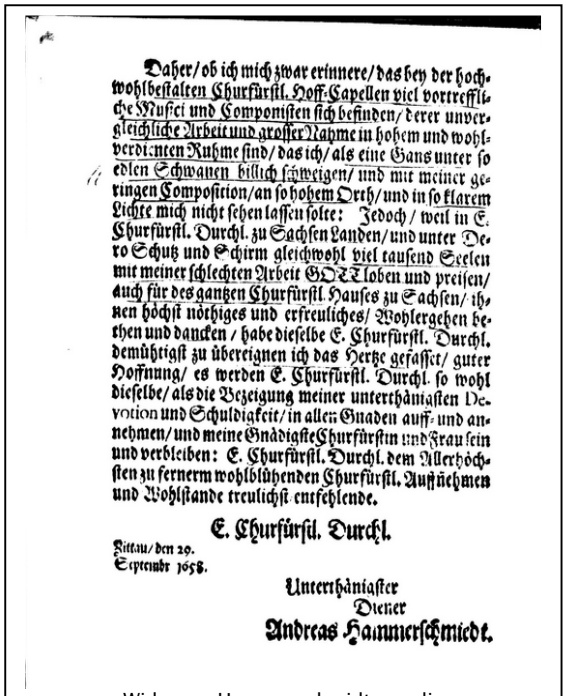
Meiner gnädigsten Churfürstin und Frauen.

Durchlauchtigste Hochgebohrne Churfürstin/
Gnädigste Frau/

DAs Euer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit diese meine Beth- Buß- und Danck-Lieder zuzuschreiben in Unterthänigkeit ich mich unterwunden/ darzu haben E. Churfürstl. Durchl hohe Gnade so Dieselbe gegen meiner Wenigkeit in unterschiedenen Geschäfften gnädigst belieben lassen/ mich angeleitet.

Daher/

Widmung Hammerschmidts an die Herzogin zu Sachsen-Altenburg Magdalena Sibylle, Seite 1



Daher/ ob ich mich zwar erinnere/ das bey der hochwohlbestalten Churfürstl. Hoff-Capellen viel vortreffliche Musici und Componisten sich befinden/ derer unvergleichliche Arbeit und grosser Nahme in hohem und wohlverdienten Ruhme sind/ das ich/ als eine Gans unter so edlen Schwanen billich schweigen/ und mit meiner geringen Composition/ an so hohem Orth/ und in so klarem Lichte mich nicht sehen lassen solte: Jedoch/ weil in E. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Landen/ und unter Dero Schutz und Schirm gleichwohl viel tausend Seelen mit meiner schlechten Arbeit GOTT loben und preisen/ auch für des gantzen Churfürstl. Hauses zu Sachsen/ ihnen höchst nöthiges und erfreuliches/ Wohlergehen bethen und dancken/ habe dieselbe E. Churfürstl. Durchl. demühtigst zu übereignen ich das Hertze gefasset/ guter Hoffnung/ es werden E. Churfürstl. Durchl. so wohl dieselbe/ als die Bezeigung meiner unterthänigsten Devotion und Schuldigkeit/ in allen Gnaden auff- und annehmen/ und meine Gnädigste Churfürstin und Frau sein und verbleiben: E. Churfürstl. Durchl. dem Allerhöchsten zu fernerm wohlblühenden Churfürstl. Aufnehmen und Wohlstande treulichst entfehlende.

E. Churfürstl. Durchl.

Zittau/ den 29.
Septembr 1658.

Unterthäniaster
Diener
Andreas Hammerschmiedt.

Widmung Hammerschmidts an die Herzogin zu Sachsen-Altenburg Magdalena Sibylle, Seite 2

[78] Prinzessin **Magdalena Sibylla** von Sachsen (* 23.12.1617 in Dresden; † 6.1.1668 in Altenburg); durch Heirat Kronprinzessin von Dänemark und Norwegen sowie später Herzogin von Sachsen-Altenburg. *[Wikipedia]*

Zu 2. Lobgedichte für Hammerschmiedt von Johann Rist, Magister Christian Keimann.

2.1 Lobgedicht von Johann Rist[79]

Über
Des Fürtrefflichen/ Weitberühmten/ und/ ümb die Kirche GOttes Hochverdienten
Herrn Andreas Hammerschmieden/
Hochgepriesenen Musici und Organisten/
Neüe/ sehr Künst und lieblich gesetzte/
Geistliche Lieder/
Lob- und Ehren-Gesang.

1.
ES muß doch alles Thun der Welt
Noch endlich gar verschwinden/
Auch so/ daß weder Guht noch Geld/
Noch Wollust mehr zu finden/
Die Himmel müssen selbst vergehn/
Ein einzigs Ding nur/ sol bestehn/
Kein Grim kan daß vertreiben/
Die MUSIGA wird bleiben.

2.
Die MUSIGA/ der theürste Schatz/
Der oft durch GOttes Gütze/
Wen Traurigkeit tritt auf den Platz/
Uns stärket daß Gemühte/
Verjaget selbst den schwartzen Geist/
Der vielmahls uns verzweiflen heist/
Vertreibet Angst und Schmertzen
Auf den bedrängten Hertzen.

3. Die

Lobgedicht von Johann Rist
Seite 1.

3.
Die MUSIGA wird weit und breit
Geehrt/ gelobt/ geliebet/
So gahr daselbst/ (trotz sei dem Neid!)
Aufs prächtigst' ausgeübet/
Wo der berufne Tartar wohnt/
Der keiner Reich' ins Osten schont/
Dem' auch beim Kampf und Waffen
Ein Lied muß Freüde schaffen.

4.
Die MUSIGA hat solche Stärk'
In ihrem Klang' und Saiten/
Daß Sie zu Zeiten Wunderwerk'
Uns Menschen kan bereiten:
Die Feigen macht Sie kek und frisch/
Die Faulen wach/ die Krummen risch/
Die Schlechte klug von Sinnen/
Die Matten/ viel beginnen.

5.
Die MUSIGA wird ewiglich
Alsden getrieben werden/
Wen nun im Feür verlohren sich
Der Himmel samt der Erden/
Den wird der schönsten Engel Schaar
Samt GOttes Kindern offenbahr
Mit wunder-süssen Weisen
Den Herscher ewig preisen.

6. Der

Lobgedicht von Johann Rist
Seite 2.

6.
Der Vorschmak solcher Süssigkeit
Wird uns in diesem Leben/
Wo man noch immer schwebt im Streit
Durch derer Fleis gegeben/
Die GOttes theüre Lieb' und Gunst
Beseligt hat mit solcher Kunst/
Daß Sie ja Lieder schreiben/
Welch' unvergänglich bleiben.

7.
Herr Hammerschmied/ der MusenHeld/
Der SingerFürst und Sonne/
Hat abermahl uns dargestelt
Zur Seelen Lust und Wonne
Diß Werk/ daß unvergleichlich ist/
Womit ein hochgeplagter Christ/
Den Trübsahl wil erstikken/
Kan Muht und Bluht erquikken.

8.
Herr Hammerschmied/ Eür' Arbeit hat
Schon längst davon getragen/
Den höchsten Preiß/ wie daß die That
Mit Wahrheit selbst wird sagen:
Man sehe doch nur klüglich an/
Waß eüre Kunst im Singen kan/
Sie weis daß Fleisch zu zähmen/
Daß Hertzleid zu benehmen.

9. Für

Lobgedicht von Johann Rist
Seite 3.

9.
Für alles schaft Eür LobGesang
Von JESUS Lib' und Gnade/
Daß uns der Seelen Untergang
In Ewigkeit nicht schade/
Nur JESUS/ JESUS bringt das Heil/
Nur JESUS/ JESUS bleibt mein Theil/
Von JESU last uns singen/
Ja bloß zu JESU dringen.

10.
Stimmt freüdig an Herr Hammerschmied/
Ich sing' an Holsteins Flüssen/
Ihr setzt und spielt/ Ich dicht ein Lied/
Als unsre Teutsche wissen/
Und sol ich den in dieser Welt
Nicht schauen Dich/ Du SingerHeld/
Wil ich doch/ wen wir stehen
Für JESU selbst/ Dich sehen/

Auf hertzlicher Liebe gegen seinen Hochwehrten Freund/ den Fürtrefflichen Herrn Hammerschmied/ und dessen unvergleichliche Kunst/ gesetzet und übersendet

Von
Johann Rist/
Königlichen Prediger zu Wedel an der Elbe/ Römischer/ Keiserlicher Majestät Hoff- und PfalzGrafen/ auch von dero Kaiserlichen Hofe auf Edel gekrönten Porten.

Lobgedicht von Johann Rist
Seite 4.

[79] **Johann Rist** (* 8.3.1607 in Ottensen (heute Stadtteil von Hamburg); † 31.8.1667 in Wedel/Holstein); deutscher Dichter und evangelisch-lutherischer Prediger; Mitglied des *Pegnesischen Blumenordens* und der *Fruchtbringenden Gesellschaft*, Gründer des *Elbschwanenordens*.

Zu 2. Lobgedichte für Hammerschmiedt von Johann Rist, Magister Christian Keimann.
2.2 Lobgedicht von Magister Christian Keimann[80]

[redacted]

Auf die
Fest- Buß- und Andachts-Lieder
Herrn
Andreas Hammerschmiedes/ ꝛc.
Seines werthen Frandes.

Fahrt fort / Herr Hammerschmid
Ein Andacht-volles Lied
Dem andern nachzusezzen/
Damit sich allermeist
Der Frommen Seel und Geist
Im HErren kan ergezzen.

Wol dem/ der seine Kunst
So ihm des Himmels Gunst
Mit voller Hand gegeben/
Zu GOttes Ruhm und Preiß
Wol anzulegen weiß
Hier und in jenem Leben.

Wer GOtt nicht loben wil/
Erreichet nicht das Ziehl
Darzu er ist gebohren:
Das er ohn End und Zeit
GOtt lob in Ewigkeit
Mit aller Engel Choren.

Zwar

Lobgedicht von M. Christian Keimann
Seite 1.

Zwar die belüsten auch
Die nach des Welt-volcks-Brauch
Von Uppigkeiten singen:
Wan aber iedes Wort
Wird Rechnung geben dort/
Ach/ was für Thon wird klingen.

Wer Wort und Weise sezzt/
So nur das Fleisch ergezzt/
Sucht Lob in dem/ was schwindet:
Darauf er endlich sich
Allhier und Ewiglich
Mit Angst betrogen findet.

Verflucht sey Uppigkeit/
Der Seelen Pest/ Verlust der Zeit/
Verflucht seyn alle Zungen/
Von denen GOttes Preiß/
Wie iede kan und weiß
Nicht eifrig wird besungen.

Wer aber heilge Brunst
Mit Gott-ergebner Kunst
Zum Beyspiel andern bringet/
Und giebt Gelegenheit
Dadurch die Frömmigkeit
In GOttes Lob sich schwinget:

Der wird nach dieser Zeit
Von GOttes Güttigkeit
Den Gnaden-Lohn entfangen/
Das er den Engeln gleich
In ewigen Freuden Reich
Lobsingende wird prangen.

Sein

Lobgedicht von M. Christian Keimann
Seite 2.

Sein Nahm in dessen bleibt/
Weil man das Singen treibt/
Und ob bey seinem Leben
Neid Kunst und Ihn nicht achtet/
Wird ihm der Warheit Macht
Verdienten Ruhm doch geben.

Die ihr mit höchster Ziehr
Bringt heilge Wort herfür/
Ihr aufgewekten Geister:
Die Ihr zur Andacht-Brunst
Uns reizt durch Singe-kunst
Ihr hochberühmten Meister.

Euch bleibet dieser Ruhm
Als euer Eigenthum
In und nach eurem Leben:
Euch wird die Nachwelt hier
Den Ruhm/ und GOtt die Ziehr
Der Himmels Freuden geben.

Wan sich im Hellenhauß
Wird der verdaßten Grauß
Mit heulen laßen hören/
Wird euer Lobgesang
Und freudenreicher Klang
Den Höchsten ewig ehren.

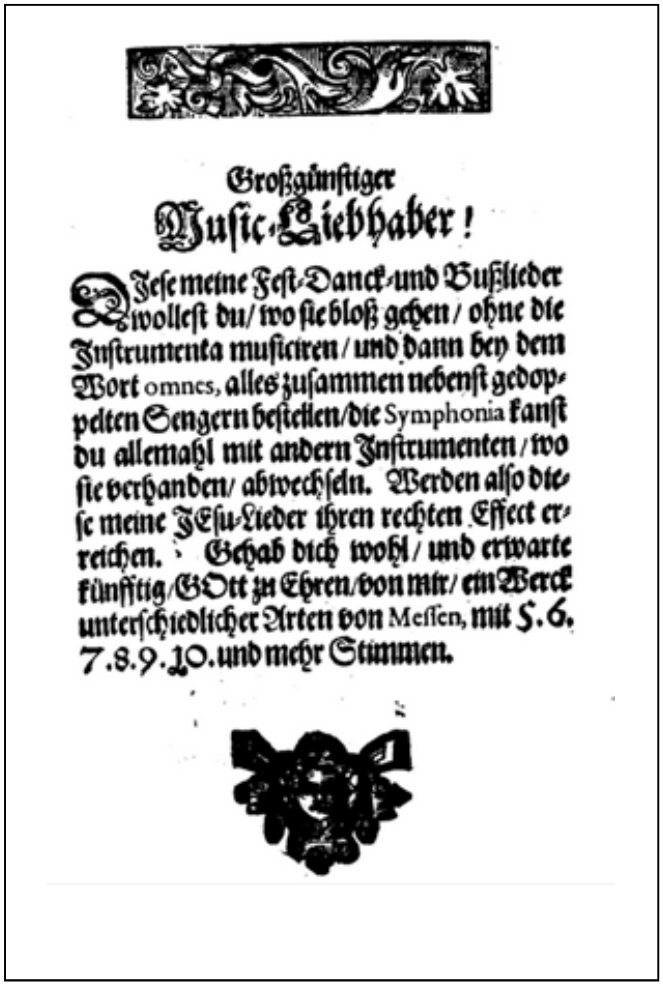
Gezzte dieses in Zittau den
22. Herbst-Monats
im Jahr/ 1658.

M. Christian Keiman/
d. S. d. Rect.

Lobgedicht von M. Christian Keimann
Seite 4.

[80] Daten zu Magister Christian Keimann s. o. Abschnitt **Anhang → Verfasser der Choraldichtung**.

Zu 3. Hammerschmiedts „Gebrauchsanleitung“ für den „Großgünstigen Musik-Liebhaber“.



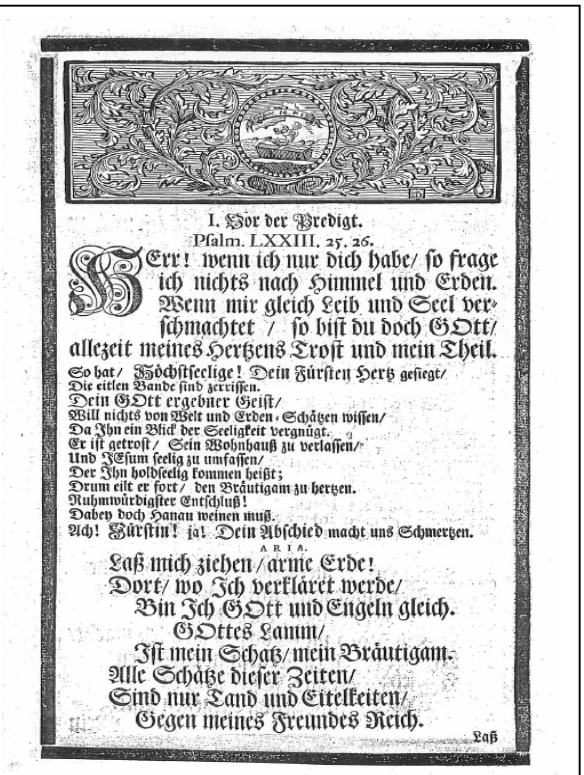
Großgünstiger
Music-Liebhaber!

DIese meine Fest-Danck- und Bußlieder wollest du/ wo sie bloß gehen/ ohne die Instrumenta musiciren/ und dann bey dem Wort omnes, alles zusammen nebenst gedoppelten Sengern bestellen/ die Symphonia kanst du allemahl mit andern Instrumenten/ wo sie verhanden/ abwechseln. Werden also diese meine JEsu-Lieder ihren rechten Effect erreichen. Gehab dich wohl/ und erwarte künfftig/ GOtt zu Ehren/ von mir/ ein Werck unterschiedlicher Arten von Messen, mit 5. 6. 7. 8. 9. 10. und mehr Stimmen.

Originaltext von Lichtenberg[81]

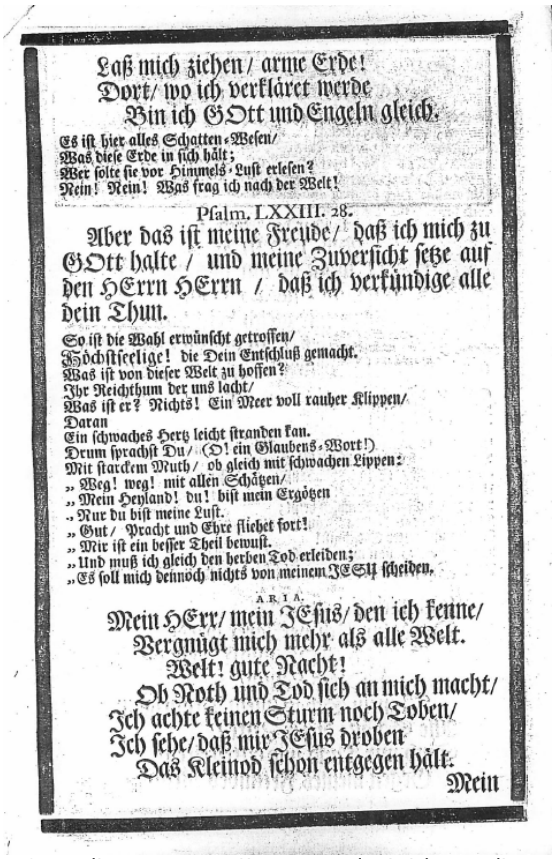
Der freudige
Sterbens-Muth
einer
himmlisch-gesinnten Seele
wurde
Als die
Durchläuchtigste Fürstin und
FRAU/
Frau Friderica
Dorothea,
gebohrne Marggräfin zu Brandenburg/ Hertzogin in Preussen/ zu Magdeburg/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien und zu Crossen/ Burggräfin zu Nürnberg/ Fürstin zu Halberstatt/ Minden und Camin/ Gräfin zu Hohen-Zollern rc. vermählt gewesene Fürstin zu Hanau / Rhineck und Zweybrücken/ Frau zu Münzenberg/ Lichtenberg und Schienstein rc.
Als
Ihro Hoch-Fürstl. Durchl.
im 55.sten Jahr DERO rühmlichst erlebten Alters/
Dienstags den 13.ten Mart. 1731. Morgends zwischen 8. und 9. Uhren/ zur allgemeinen äussersten Betrübniß des ganzen Landes/ aus dieser Welt geschieden/
und
der verblichene Hoch-Fürstl. Leichnam
Mittwochs den 23.ten Apr. ejusd. Anni in der Evangelisch-Lutherischen Stadt-Kirchen zu Hanau Christ-Fürstl. Gebrauch nach zu seiner Ruhe-Stätte gebracht worden/
bey der den folgenden Donnerstag/ als den 26.ten ejusd. über den Text Apocal. 14. v. 13. daselbst behaltenen solennen
Leichen-Predigt
vermittelst einer
devoten Kirchen-Music
vorgestellet.

Kantatentexte zum Gottesdienst mit der Leichenpredigt; Titelseite



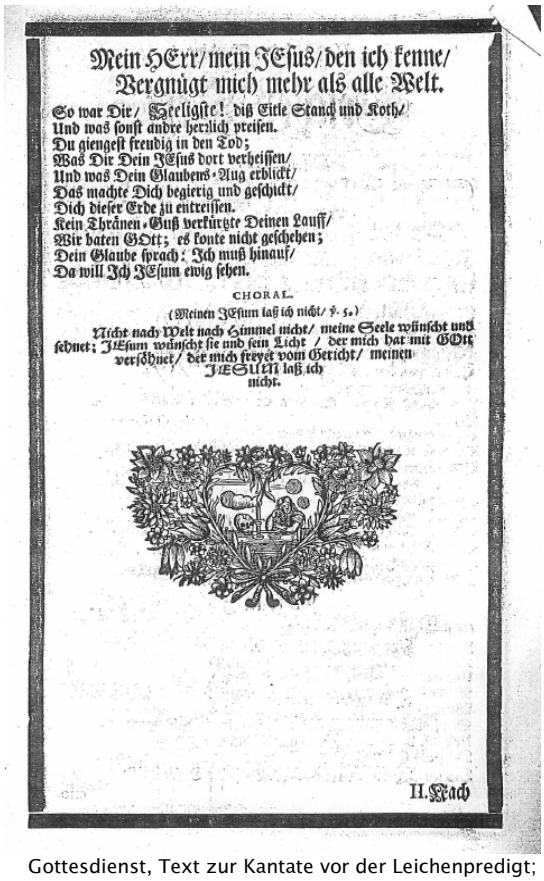
I. Vor der Predigt.
Psalm. LXXIII. 25. 26.
HErr! wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet / so bist du doch GOtt/ allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.
So hat/ Höchstseelige! Dein Fürsten Hertz gesiegt/
Die eitlen Bande sind zerrissen.
Dein GOtt ergebner Geist/
Will nichts von Welt und Erden-Schätzen wissen/
Da Ihn ein Blick der Seeligkeit vergnügt.
Er ist getrost/ Sein Wohnhauß zu verlassen/
Und JEsum seelig zu umfassen/
Der Ihn holdseelig kommen heißt;
Drum eilt er fort/ den Bräutigam zu hertzen.
Ruhmwürdigster Entschluß!
Dabey doch Hanau weinen muß.
Ach! Fürstin! ja! Dein Abschied macht uns Schmertzen.
ARIA.
Laß mich ziehen/ arme Erde!
Dort/ wo Ich verkläret werde/
Bin Ich GOtt und Engeln gleich.
GOttes Lamm/
Ist mein Schatz/ mein Bräutigam.
Alle Schätze dieser Zeiten/
Sind nur Tand und Eitelkeiten/
Gegen meines Freundes Reich.
Laß

Gottesdienst, Text zur Kantate vor der Leichenpredigt; Seite 1



Laß mich ziehen/ arme Erde!
Dort/ wo ich verkläret werde
Bin ich GOtt und Engeln gleich.
Es ist hier alles Schatten-Wesen/
Was diese Erde in sich hält;
Wer solte sie vor Himmels-Lust erlesen?
Nein! Nein! Was frag ich nach der Welt!
Psalm. LXXIII. 28.
Aber das ist meine Freude/ daß ich mich zu GOtt halte / und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn / daß ich verkündige alle dein Thun.
So ist die Wahl erwünscht getroffen/
Höchstseelige! die Dein Entschluß gemacht.
Was ist von dieser Welt zu hoffen?
Ihr Reichthum der uns lacht/
Was ist er? Nichts! Ein Meer voll rauher Klippen/
Daran
Ein schwaches Hertz leicht stranden kan.
Drum sprachst Du/ (O! ein Glaubens-Wort!)
Mit starckem Muth/ ob gleich mit schwachen Lippen:
„ Weg! weg! mit allen Schätzen/
„ Mein Heyland! du! bist mein Ergötzen
„ Nur du bist meine Lust.
„ Gut/ Pracht und Ehre fliehet fort!
„ Mir ist ein besser Theil bewust.
„ Und muß ich gleich den herben Tod erleiden;
„ Es soll mich dennoch nichts von meinem JESU scheiden.
ARIA.
Mein HErr/ mein JEsus/ den ich kenne/
Vergnügt mich mehr als alle Welt.
Welt! gute Nacht!
Ob Noth und Tod sich an mich macht/
Ich achte keinen Sturm noch Toben/
Ich sehe/ daß mir JEsus droben
Das Kleinod schon entgegen hält.
Mein

Gottesdienst, Text zur Kantate vor der Leichenpredigt; Seite 2



Mein HErr/ mein JEsus/ den ich kenne/
Vergnügt mich mehr als alle Welt.
So war Dir/ Seeligste! diß Eitle Stanck und Koth/
Und was sonst andre herzlich preisen.
Du giengest freudig in den Tod;
Was Dir Dein JEsus dort verheissen/
Und was Dein Glaubens-Aug erblickt/
Das machte Dich begierig und geschickt/
Dich dieser Erde zu entreissen.
Kein Thränen-Guß verkürzte Deinen Lauff/
Wir baten GOtt; es konte nicht geschehen;
Dein Glaube sprach: Ich muß hinauf/
Da will Ich JEsum ewig sehen.
CHORAL.
(Meinen JEsum laß ich nicht/ v. 5.)
Nicht nach Welt nach Himmel nicht/ meine Seele wünscht und sehnet; JEsum wünscht sie und sein Licht / der mich hat mit GOtt versöhnet/ der mich freyet vom Gericht/ meinen JESUM laß ich nicht.
II. Nach

Gottesdienst, Text zur Kantate vor der Leichenpredigt; Seite 3

81
- Originale der Texte im HStAD D7 19/5.
- Man beachte die unterschiedliche Schreibweise: Friderica Dorothea statt Dorothea Friederike.

Vergleich

Von Graupner vertonter Text ↔ Originaltext von Lichtenberg

Nr.	Von Graupner vertonter Text	↔	Originaltext von Lichtenberg
			I. Vor der Predigt.
1	Dictum$_1$ *(C, $A_{1,2}$, $T_{1,2}$, B)*		Pſalm. LXXIII. 25. 26.
	Herr weñ ich nur dich habe ſo frage ich ꝓts nach Himel u. Erden weñ mir gleich Leib u. Seele verſchmachtet ſo biſtu doch Gott allezeit meines Hertzens Troſt u. mein Theil.		HErr! wenn ich nur dich habe/ ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet/ ſo biſt du doch GOtt / allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil.
2	Recitativo accompagnato *(B)*		
	So hat, Höchſtſeelige dein Fürſten Hertz geſiegt		So hat/ Höchſtſeelige! Dein Fürſten Hertz geſiegt/
	die eitlen Bande ſind zerrißen.		Die eitlen Bande ſind zerrißen.
	Dein Gott ergebner Geiſt		Dein GOtt ergebner Geiſt/
	will ꝓts von Welt u. Erden Schätzen wißen		Will nichts von Welt und Erden-Schätzen wiſſen/
	da Jhn ein Blick der Seeligkeit vergnügt.		Da Jhn ein Blick der Seeligkeit vergnügt.
	Er iſt getroſt ſein Wohn Hauß zu verlaßen		Er iſt getroſt/ ſein Wohnhauß zu verlaſſen/
	u. Jeſum ſelig zu umfaßen		Und JEſum ſeelig zu umfaſſen/
	der Jhn holdſeelig komen heißt		Der Jhn holdſeelig kommen heißt;
	Drum eilt er fort den Bräutigam zu hertzen.		Drum eilt er fort/ den Bräutigam zu hertzen.
	Ruhmwürdiger Entſchluß	↔	Ruhmwürdigſter Entſchluß !
	dabeÿ doch Hanau weinen muß.		Dabey doch Hanau weinen muß.
	Ach Fürſtin ja Dein Abſchied macht uns Schmertzen.		Ach! Fürſtin! ja! Dein Abſchied macht uns Schmertzen.
3	Aria *(B)*		ARIA.
	Laß mich ziehen arme Erde		Laß mich ziehen/ arme Erde!
	dort wo ich verkläret werde		Dort/ wo Jch verkläret werde/
	bin ich Gott u. Engeln gleich. 𝄐		Bin Jch GOtt und Engeln gleich.
	Gottes Lam		GOttes Lamm/
	iſt mein Schatz mein Bräutigam		Jſt mein Schatz/ mein Bräutigam.
	Alle Schätze dießer Zeiten		Alle Schätze dieſer Zeiten/
	ſind nur Tand u. Eitelkeiten		Sind nur Tand und Eitelkeiten/
	gegen meines Freundes Reich.		Gegen meines Freundes Reich.
	Da Capo		Laß mich ziehen/ arme Erde!
			Dort/ wo ich verkläret werde
			Bin Jch GOtt und Engeln gleich.
4	Recitativo accompagnato *(A_1)*		
	Es iſt hier alles Schatten Weſen		Es iſt hier alles Schatten-Weſen/
	was dieße Erde in ſich hält		Was dieſe Erde in ſich hält;
	wer ſolte ſie vor Himels Luſt erleſen ?		Wer ſolte ſie vor Himels-Luſt erleſen ?
	nein nein was frag ich nach der Welt.		Nein! Nein! Was frag ich nach der Welt.
5	Dictum$_2$ *(C, $A_{1,2}$, $T_{1,2}$, B)*		Pſalm. LXXIII. 28.
	Aber das iſt meine Freude daß ich mich zu Gott halte u. meine Zuverſicht ſetze auf den Herrn, Herrn daß ich verkündige alle dein Thun.		Aber das iſt meine Freude/ daß ich mich zu GOtt halte und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn/ daß ich verkündige alle dein Thun.

6a)	Recitativo secco *(C)*		
	So ist die Wahl erwünscht getroffen		So ist die Wahl erwünscht getroffen/
	Höchstselige die dein Ent Schluß gemacht		Höchstseelige! die Dein Entschluß gemacht.
	was ist von dieser Welt zu hoffen		Was ist von dieser Welt zu hoffen?
	ihr Reichthum der uns lacht		Ihr Reichthum der uns lacht/
	was ist er nichts ein Meer von rauhen Klippen		Was ist er? Nichts! Ein Meer von rauhen Klippen
	daran		Daran
	ein schwaches Hertz offt stranden kan.	↔	Ein schwaches Hertz leicht stranden kan.
6b)	Recitativo accompagnato *(C)*		
	Drum sprachstu |: o ein Glaubens Wort :|		Drum sprachst Du/ (O! ein Glaubens-Wort!)
	mit starckem Muth obgleich mit schwachen Lippen		Mit starckem Muth/ ob gleich mit schwachen Lippen:
	Weg weg mit allen Schätzen		„Weg ! weg! mit allen Schätzen/
6c)	Arioso *(C)*		
	Mein Heyland du bist mein Ergötzen		„Mein Heyland! du! bist mein Ergötzen
	nur du bist meine Lust.		„Nur du bist meine Lust.
6d)	Recitativo accompagnato *(C)*		
	Guth Pracht u. Ehre fliehet fort		„Guth/ Pracht und Ehre fliehet fort!
	mir ist ein beßer Theil bewußt.		„Mir ist ein besser Theil bewust.
	u. muß ich gleich		„Und muß ich gleich den herben Tod erleydten
6e)	Recitativo secco *(C)*		
	den herben Tod erleydten		
	es soll mich dennoch ôts von meinem Jesu scheiden.		„Es soll mich dennoch nichts von meinem JESU scheiden.
7	Aria *(C)*		ARIA.
	Mein Herr mein Jesus den ich kenne		Mein HErr/ mein JEsus/ den ich kenne/
	vergnügt mich mehr als alle Welt. 𝄐		Vergnügt mich mehr als alle Welt.
	Welt gute Nacht		Welt! gute Nacht!
	Ob Noth u. Todt sich an mich macht		Ob Noth und Tod sich an mich macht/
	ich achte keinen Sturm noch Toben		Ich achte keinen Sturm noch Toben/
	ich sehe daß mir Jesus droben		Ich sehe/ daß mir Jesus droben
	das Kleinod schon entgegen halt	↔	Das Kleinod schon entgegen hält
	Da Capo		Mein HErr/ mein JEsus/ den ich kenne/
			Vergnügt mich mehr als alle Welt.
8	Recitativo secco *(T_1)*		
	So war dir Seeligste diß eitle Stanck u. Koth		So war Dir/ Seeligste! diß Eitle Stanck und Koth/
	u. was sonst andre herrlich preißen.		Und was sonst andre herrlich preisen.
	Du giengest freudig in den Todt		Du giengest freudig in den Tod;
	was dir dein Jesus dort verheißen		Was Dir Dein JEsus dort verheissen/
	u. was dein Glaubens Aug erblickt		Und was dein Glaubens-Aug erblickt/
	das machte dich begierig u. geschickt		Das machte Dich begierig und geschickt/
	dich dießer Erde zu entreißen		Dich dieser Erde zu entreissen
	kein Thränen Guß verkürtzte deinen Lauff		Kein Thränen-Guß verkürtzte Deinen Lauff/
	wir bathen Gott es konte ôt geschehen		Wir baten GOtt; es konte nicht geschehen;
	dein Glaube sprach ich muß hinauf		Dein Glaube sprach: Ich muß hinauf
	da will ich Jesum ewig sehen.		Da will Ich JEsum ewig sehen.

9	Choralſtrophe *(C, $A_{1,2}$, $T_{1,2}$, B)*		Choral
			(Meinen JEſum laß ich nicht/ ¶ 5.)
	Nicht nach Welt nach Himel nicht		Nicht nach Welt nach Himmel nicht/
	meine Seele wünſcht u. ſehnet		meine Seele wünſcht und ſehnet;
	Jeſum wünſcht ſie und ſein Licht		JEſum wünſcht ſie und ſein Licht/
	der mich hat mit Gott verſöhnet		der mich hat mit Gott verſöhnet/
	der mich freyet vom Gericht		der mich freyet vom Gericht
	meinen Jeſum laß ich nicht.		meinen JESUM laß ich nicht.
—	Soli Deo Gloria		[Schmuckemblem[82]]

[82] In einem Herz – umgeben von Blumen – sitzt ein trauernder Mann an einem Tisch, auf dem Vanitassymbole stehen: leerer Teller, verlöschende Kerze und Totenkopf; ob die beiden Kugeln hinter bzw. über dem Mann Seifenblasen oder (Glas-) Kugeln als Symbole der Vergänglichkeit darstellen, ist unklar (s. Abb. oben im Abschnitt **Originaltext von Lichtenberg**, Seite 3).

Quellen

Bach Cantatas	Bach Cantatas in www.bach-cantatas.com/Texts
CB Graupner 1728	Graupner, Christoph (Hrsg.): Neu vermehrtes | Darmstädtisches | Choral-Buch, | In welchen | nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden- | theils aus mehrern Gesang-Büchern ein Zusatz | geschehen/ | zum Nutzen und Gebrauch | vor | Kirchen und Schulen | hießiger Hoch-Fürstl. Landen. | Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertiget | von | Christoph Graupnern/ | Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. | [handschriftlich hinzugefügt:] 1728. | [Linie] | MDCCXXVIII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875.
CB Harmonischer Liederschatz 1738	Johann Balthasar König: Harmonischer | Lieder-Schatz, | oder | Allgemeines Evangelisches | Choral-Buch, | welches die Melodien derer so wohl alten als neuen biß hieher eingeführten | Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; | Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasset ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, | nunmehro mit ihren behörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. | Ferner finden sich darinnen die Melodien derer | Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ | Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ | benebst denen Frantzösischen Liedern, so viel deren biß itzo bekannt worden ; | Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem | modernen General-Bass versehen, und samt einem | Vorbericht | in dieser bequemen Form ans Licht gestellet | von | Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn. | [Doppellinie] | Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. • Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740. • Auch als Digitalisat: Original: Bayerische Staatsbibliothek Digitalisiert: 13.4.2011 von Google Länge: 548 Seiten Link: http://books.google.de/books?id=q79IAAAAcAAJ&pg
CB Portmann 1786	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues | Hessendarmstädtisches Choralbuch mit | höchster Landesfürstlichen Genehmigung | herausgegeben. | [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] | [Linie] | Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. | [Schmucklinie] | Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876 (alte Signatur: F 1911/150)
DGA	Deutsche Gedichte, eine Anthologie Johannes Spangenbergs Sammlung Deutscher Gedichte in www.gedichte.ws0.org/paul_gerhardt
DL	Eine Sammlung von Liebeslyrik deutscher Dichter und Dichterinnen Zeitraum: 16. bis 20. Jahrhundert in www.deutsche-liebeslyrik.de
Fischer	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
Fischer-Tümpel	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
GB Darmstadt 1710	Das neueste und nunmehro | Vollständigste | Darmstättische Gesang-Buch / | Darinnen | Geist- und Trostreiche | Psalmen und Gesänge | Herrn D. Martin Luthers | Und anderer Gottseeliger Evangelischer | Lehr-Bekenner: | ... | DARMSTATT | Drucks und Verlags Henning Müllers | Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238[83]

[83] Das verwendete *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte \| und Gebohrne Landgräffin \| zu Hessen m pp \| Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

GB EKG (B, 1951)	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch-protestantische Landeskirche Badens, 1951
GB Hammer-schmiedt-Fest-Bus-Dank-Lieder_St_3	Hammerschmiedt, Andreas (auch Hammerschmied, Hammerschmidt; Autor und Hrsg.): In einem gewölbten Banner: Andreas Hammerschmids | Dritter Theil | Fest Buß und Danklieder | mit 5. und 10. Stimmen. [?] | in Dresden. | In verlegung Christian Bergen 1659. | Dritte Stimme 3. Stimme [C_1]: Cantus I. à 5. 7. vel 10. Voc. Original: ÖNB, Österreichische NationalBibliothek Wien Signatur: SA.77.B.83/1-9 Autor, Hrsg: Hammerschmiedt, Andreas Drucker: Zacharias[84] Schneider, Zittau Verleger: Christian Bergen, Dresden Jahr: 1659 Umfang: 162 Seiten Digitalisierung: unbekannt Zitierlink: http://data.onb.ac.at/rec/AC09180632
Grun	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
GWV-Vokalwerke-FH	Heyerick, Florian und Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke. Link: https://creator.zoho.com/floxoip/graupner_gwv/#View:cantata_rel (This database is made available by courtesy of University College Ghent, Department of Music, Member of the Association University Ghent (B), Prof. Florian Heyerick & Dr. Oswald Bill.)
GWV-Vokalwerke-OB-1	Bill, Dr. Oswald (Hrsg.): Graupner-Werke-Verzeichnis, Geistliche Vokalwerke, Teil 1: Kirchenkantaten (1. Advent bis 5. Sonntag nach Epiphanias) Carus-Verlag, Stuttgart, in Kommission, CV 24.029/10 ISBN 978-3-89948-159-4 Gedruckt mit Unterstützung der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. © 2011 by Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt.
Katalog	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
Koch	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs …, Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
Kümmerle	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
LB 1545	Die Lutherbibel von 1545 in www.digitale-bibliothek.de
LB 1912	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
NDB	Neue Deutsche Biographie Hrsg.: Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1999 Digitalisiert auf http://www.ndb.badw.de

[84] Fehler in der ÖNB-Beschreibung:
- „Zachariu<u>s</u>“ statt „Zachari<u>as</u>“; vgl. Deutsche NationalBibliothek: betRef=123210178.
- „In verlegung Christian Bergern [Berge<u>r</u>]“ statt „In verlegung Christian Bergern [Berge<u>n</u>]“; der Fehler Bergern im Druck z. B. der Ersten Stimme wurde bei anderen Stimmen – wie die vorliegende Dritte Stimme – berichtigt; er tritt also nicht, wie man aufgrund der Beschreibung vermuten könnte, in allen Stimmen auf.

Neubauer	Neubauer, D. Ernst Friedrich: Nachricht | von den | itztlebenden Evangelisch-Lutherischen | und Reformirten | Theologen | in und um | Deutschland, Welche entweder die Theologie und heiligen | Sprachen öffentlich lehren, oder sich sonst durch Theolo- | gische und Philologische Schriften bekannt gemacht haben; | Zum Nutzen | der Kirchen- und Gelehrten-Historie | also eingerichtet, | daß man sonderlich daraus den gegenwärtigen Zustand | der Protestantischen Kirche erkennen kann : | Als eine | Fortsetzung, Verbesserung und Ergänzung | des | LEXICI | der itztlebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theologen, | ausgefertiget von | D. Ernst Friedrich Neubauer, | SS. Theol. Antiqq. Philologiae Sacrae und Orient. Lin. P.P. wie auch der Hochfürstlichen | Stipendiaten Ephoro auf der Universität Gießen. | [Linie] | Züllichau, im Verlag des Waisenhauses 1743. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek; Gü 4391.
Noack	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
Noack CG-Kirchenmusiken	Noack, Friedrich: Christoph Graupners Kirchenmusiken; Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1916
Sorg-Diss	Sorg, Beate Dorothea Friederike: Christoph Graupners Musik zu zeremoniellen Anlässen am Hof der Landgrafen zu Hessen-Darmstadt. Untertitel: Zwischen „Frohlockendem Jubel-Geschrey“ und „Demüthiger Andacht und Pflicht vor dem Angesichte des Herrn“. Inauguraldissertation zu Erlangung des Akademischen Grades eines Dr. phil., Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, 2015
Strieder	Strieder, Friedrich Wilhelm: Grundlage | zu einer | Hessischen Gelehrten | und | Schriftsteller | Geschichte | [Linie] | Seit der Reformation bis auf gegenwärtige | Zeiten. | [Doppellinie] | Besorgt | von | Friedrich Wilhelm Strieder | Landgräfl. Hess. Cass. Hofrath, erstem Bibliothekar | im Museo, auch Hof-Bibliothekar. | [Linie] | [Angaben zum Band] | [Linie] | In Commißion zu Cassel im Cramerischen Buchladen. | 1788. [85] bzw. nach Strieders Tod: Justi, D. Karl Wilhelm (Hrsg.): Friedrich Wilhelm Strieder's | Grundlage | zu einer | Hessischen Gelehrten- | und | Schriftsteller-Geschichte. | [Linie] | Von der Reformation bis 1806. | [Linie] | [Angaben zum Band] | [Linie] herausgegeben | von | D. Karl Wilhelm Justi. | [Linie] | Marburg, | gedruckt mit Bayrhoffer'schen Schriften, | 1819. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek; B Gb 50. Digitalisiert auch unter http://books.google.de/books?id=LXVHAAAAYAAJ&pg.
Suchier-Grabmonumente	Suchier, Dr. Reinhard (Oberlehrer): Die Grabmonumente und Särge der in Hanau bestatteten Personen aus den Häusern Hanau und Hessen. in **PROGRAMM** | des | **Königlichen Gymnasiums** | zu | Hanau | womit | zu den am 3., 4. und 5. April 1879 | im Hörsaal des Gymnasiums | stattfindenden | öffentlichen Prüfungen | ergebenst einladet | der Director dieses Gymnasiums | **Dr. W. Fürstenau**.; Hanau 1879. | Waisenhaus-Druckerei. Standort: Hochschul- und Landesbibliothek Fulda PURL: http://fuldig.hs-fulda.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-3826012 URN: urn:nbn:de:hebis:66:fuldig-3826012 [Stand: 15.05.2015; 12:00 Uhr]
WB Grimm	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. In http://www.woerterbuchnetz.de
Wikipedia	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de.

[85] Je nach Band und Druckjahr variieren die Angaben leicht:

Zahn	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963